

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 4. Hirschberg, Sonnabend den 14. Januar. **1865.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 3. Jan. Der vorjährige Feldzug in Schleswig hat der preußischen Armee im Verhältniß zur Dauer desselben und in Betracht der glorreichen, unter den schwierigsten Kämpfen errungenen Waffenthaten, sowie der Winterstrapazen nur geringe Opfer an Menschenleben gekostet. Die Armee betrug beinahe 70000 Mann, wovon der größere Theil sich abwechselnd in Action befand. Anfang Februar bei Missunde betrug der Verlust an Todten 3 Offiziere, 37 Unteroffiziere und Gemeine, an Verwundeten 6 Offiziere und 175 Mann, an Vermißten 5 Mann. In den Vorpostengefechten bei Stenderup, Sködey ꝛc. vom 23. bis 29. Februar blieben 2 Mann todt und verwundet wurden 2 Offiziere und 20 Mann. Bei Trigdendahl, Wenningbund, vom 3. bis 14. März, blieben 1 Offizier und 5 Mann todt und verwundet wurden 1 Offizier und 26 Mann. Während der Rekognoszirung vor Fridericia, sowie auf Vorpostengefecht und bei dem Bombardement vom 17. bis 21. März gab es einen todten und einen verwundeten Offizier und 8 todte und 22 verwundete Soldaten. Im Gefecht bei Düppel, vor den Schanzen daselbst, und bei Erstürmung der Befestigungswerke bis zum 27. April blieben 20 Offiziere und 248 Mann, verwundet wurden 75 Offiziere und 1015 Mann, vermißt 1 Offizier und 48 Mann. Bei dem Uebergange nach Alsen am 29. Juni betrug der Verlust an Todten 4 Offiziere und 76 Mann, an Verwundeten 26 Offiziere und 259 Mann und an Vermißten 7. Es sind also während der ganzen Campagne geblieben 29 Offiziere und 376 Unteroffiziere und Gemeine, verwundet 111 Offiziere und 1517 Mann, vermißt 1 Offizier und 60 Mann. Die Gesammtsumme des Verlustes ist 2094. Unter den gebliebenen und an ihren Wunden gestorbenen Offizieren befanden sich ein General (v. Raven) und die beiden Majore v. Beeren und v. Jena.

Berlin, den 9. Jan. Ihre Majestät die Königin wohnten gestern dem Gottesdienste in Bethanien bei und ließen sich nach demselben die Diakonissen vorstellen, welche ihre Dienste den Kriegslazarethen gewidmet haben.

Berlin, den 9. Jan. Se. Königl. Hoheit der Prinz Alfred von England hat Berlin wieder verlassen und ist zunächst nach Gotha abgereist.

Berlin, den 9. Jan. Die Angelegenheit des die Nord- und Ostsee verbindenden **Kanals** wird von der preußischen Regierung mit besonderem Eifer betrieben. Der Geheime Oberbaurath Lentze, dem diese Angelegenheit von dem Handelsminister übertragen ist, hat dem Herrn Grafen Itzenplitz bereits die betreffenden Pläne und Anschläge vorgelegt und es ist ein weiteres Vorgehen in der Sache mit Sicherheit zu erwarten.

Berlin, den 9. Jan. Die preußischen Kriegsschiffe „Niobe", „Mosquito" und „Rover" sind nach Bericht vom 27. Dezbr. wohlbehalten in Madeira angekommen und die „Niobe" am 26. Dezember nach den Cap Verdischen Inseln abgegangen.

Berlin, den 10. Jan. Als vorgestern Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht mit seinem russischen Gespann vom Dom nach dem Palais zurückfuhr, wurden, wie die „Nat.-Ztg." berichtet, am Opernplatze die Pferde plötzlich wild und nahmen, da der Kutscher sie nicht mehr zu zügeln vermochte, ihren Lauf durch die Behren- und Markgrafenstraße. An der Jägerstraßenecke flog der Wagen in den Rinnstein, prallte gegen die massive Rinnsteinbrücke und ging in Trümmer. Durch den Ruck wurden die Pferde zum Stehen gebracht. Der Prinz, der mit seinem Kutscher in augenscheinlicher Lebensgefahr geschwebt hatte, kehrte in einer Droschke in sein Palais zurück.

Berlin, den 10. Jan. Der zum preußischen Gesandten am dänischen Hofe ernannte Herr v. Heydebrand und der Lasa hat sich vorgestern von hier auf seinen Posten nach Kopenhagen begeben.

Baiern.

Die päpstliche Encyclica ist nur in lateinischer Sprache im Pastoralblatt der Erzdiözese München abgedruckt und mithin nicht für das große Publikum bestimmt.

Oesterreich.

Wien, den 8. Jan. Die „Wien. Ztg." sagt in Betreff der Encyclica: Die Regierung sei nach dem Konkordate nicht in der Lage, auf die Form, welche das Episkopat bei der Kundmachung der Encyclica beobachten werde, einen Einfluß auszuüben; die Regierung, ohne in eine Beurtheilung der Encyclica einzugehen, wozu für jetzt kein Anlaß vorliege, erkenne darin nur die Verlautbarung von Anschauungen des päpst-

lichen Stuhles, welche an und für sich nicht geeignet seien, eine Aenderung der in Oesterreich bestehenden Gesetze und Einrichtungen zu bewirken.

Wien, den 9. Jan. Gestern Abend traf die Leiche der verstorbenen Großherzogin von Toskana hier ein und wurde nach der Hofburg-Pfarrkirche gebracht. Heute Mittag fand das feierliche Leichenbegängniß statt. Das Herz wurde in die Loretto-Kapelle der Augustinerkirche, die Eingeweide nach St. Stephan und die Leiche selbst nach der Kapuzinerkirche gebracht.

Frankreich.

Paris, den 7. Januar. Der Erzbischof von Cambray hat ein Antwortschreiben an den Minister gerichtet, worin es als eine Unbilligkeit bezeichnet wird, daß den Bischöfen die Veröffentlichung der ganzen Encyclica verboten werde, während der Presse gestattet sei, das päpstliche Aktenstück vollständig zu publiciren. — Der französische Gesandte in Rom hat den Auftrag erhalten, dem päpstlichen Hofe kund zu thun, daß die 80 Sätze der Encyclica vom 8. December in Frankreich einen bedauerlichen Eindruck gemacht hätten und der französischen Regierung die von ihr übernommene Aufgabe, das Papstthum mit der gegenwärtigen Gesellschaft zu versöhnen, sehr erschweren müßten. — Wie es heißt, soll der gegenwärtige Effektivbestand der Armee von 416,000 zunächst auf 400,000 und später auf 380,000 Mann reducirt werden. Die Reductionen sollen nur bei den im Innern Frankreichs liegenden Truppen, die sich auf dem Friedensfuße befinden, vorgenommen werden, während die Garnisonen von Paris und Umgegend und von Lyon, sowie die französischen Armeecorps in Rom, Algerien und Mexiko von dieser Maßregel nicht werden berührt werden. — Der Herzog von Magenta ist wieder nach Algerien zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach hat er die Absicht, in Algerien militärische Colonieen zu errichten, ähnlich denen, welche in Rußland bestehen. — In Nizza ist der Großfürst-Thronfolger von Rußland eingetroffen. Von dort wird sich derselbe nach Neapel begeben. — Die Königin Christine ist aus Spanien in Paris angekommen und soll die traurigsten Eindrücke von den dortigen politischen Zuständen mitgebracht haben.

Spanien.

Madrid, den 7. Jan. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer brachte der Ministerpräsident Marschall Narvaez einen Gesetzentwurf ein, dahin lautend, das Dekret vom Jahre 1861, durch welches Spanien in den Besitz des großen Territoriums von San Domingo wieder eingesetzt wird, aufzuheben. In den Motiven wird ausgeführt, daß Spanien anfänglich geglaubt habe, es sei der Wunsch der Bewohner von San Domingo, unter spanischem Schutze zu leben; der Widerstand sei jedoch zu ernst geworden, um sich noch länger solchen Täuschungen hinzugeben; der fernere Besitz würde eine Eroberung sein und Spaniens Politik sei keine Eroberungspolitik.

Italien.

Turin, den 3. Jan. Nach der „Mail. Ztg." werden die jungen Leute, welche bei dem Versuche, mit Waffen ins venetianische Gebiet einzufallen, gefangen genommen wurden, allmälig wieder in Freiheit gesetzt. Am 29. Dezember wurden ihrer 9 aus Alessandria und 6 aus den Gefängnissen von Mailand entlassen. Das Gericht von Brescia führt die Untersuchung und ordnet die Freilassung an.

Turin, den 7. Jan. Ein königliches Dekret setzt das römische Gold- und Silbergeld in den Marken und Umbrien außer Cours. — In Neapel ist man sehr unzufrieden über die Tabaksteuer. Das Packet Tabak, das sonst 16 Sous kostete, ist auf 22 Sous gestiegen. — Zu Ende des vergangenen Jahres gab es nach offizieller Berechnung nur noch 487 Briganten. Seitdem haben 311 ihren Tod gefunden, 381 wurden in die Gefängnisse geworfen und freiwillig stellten sich 112, zusammen 804, also fast die doppelte Anzahl der offiziellen Angabe. Jetzt gibt es nach offizieller Berechnung noch 519 Briganten im Felde. Das Brigantenwesen steht eigentlich der Politik fern; es ist vielmehr eine Manifestation des Elends, des niedrigen Arbeitslohnes und zum Theil auch des Temperaments der Bevölkerung. In Eboli, wo ein Jeder Brigant oder Helfershelfer der Briganten sein soll, stellte man kürzlich die Leichen des Briganten Tramchella und mehrerer seiner Genossen öffentlich aus, um Eindruck auf die Bewohner zu machen, und am anderen Tage schon überfiel eine Bande in der Gegend von Eboli die Arbeiter an der Eisenbahn, nahm drei Ingenieure gefangen und führte sie in die Berge, um ein Lösegeld zu erpressen.

Großbritannien und Irland.

London, den 5. Jan. Herr Corbett, Kapitän des konföderirten Dampfers „Shenandoah", ist gestern in Liverpool wegen Anwerbung englischer Unterthanen für die Dienste der Konföderirten verhaftet worden.

London, den 6. Jan. Die Unterhandlungen Englands mit dem Bruder des Imans von Maskate wegen Cession der im indischen Meere belegenen Insel Zanzibar sind zu einem günstigen Resultate gediehen. England erhält ein ausgedehntes Gebiet im Norden von Zanzibar, wo es eine Niederlassung zu gründen gedenkt, die nach Vollendung des Kanals von Suez von großer Bedeutung sein dürfte.

London, den 7. Jan. Der verhaftet gewesene amerikanische Kapitän Corbett war der Anklage zufolge mit seinem Schiffe angeblich nach Ostindien ausgelaufen, hatte dasselbe aber in die Nähe von Madeira gebracht und neben dem „Laurel" geankert. Aus dem „Laurel" wurden Waffen aller Art, Kanonen und Munition an Bord des „Sea King" gebracht, worauf Kapitän Corbett der Mannschaft des „Sea King" die Mittheilung machte, daß er den „Sea King" an die konföderirte Regierung verkauft habe, und sie aufforderte, Dienste zu nehmen. Es wurde den Leuten von einem Offizier in konföderirter Uniform bedeutet, daß der „Sea King" ein konföderirtes Kaperschiff werden solle, wie die „Alabama." Nur 4 Mann ließen sich verleiten, in konföderirte Dienste an Bord des nun „Shenandoah" genannten Schiffes einzutreten. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen, der Angeklagte jedoch gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Rußland und Polen.

Warschau, den 2. Jan. In der podolischen Stadt Winnica wurde im Mai v. J. von dem Juden Aron Kalionwski in einem Düngerhaufen, den Nachts vorher zwei unbekannte Personen durchsucht hatten, eine blecherne Büchse gefunden und der Behörde übergeben, welche die ganze Korrespondenz der revolutionären Regierung in Podolien enthielt. Die in der Korrespondenz genannten Mitglieder der Nationalorganisation wurden verhaftet. Die Zahl der noch in Untersuchung befindlichen Personen beträgt 87. Aus der Korrespondenz geht hervor, daß Podolien ebenso wie Polen, Galizien und Posen mit einem Netz geheimer revolutionärer Behörden überzogen war, welche im Namen der polnischen Nationalregierung Steuern ausschrieben, Rekruten aushoben rc. Doch stießen diese revolutionären Behörden bei der Bevölkerung auf Widerstand, so daß es ihnen unmöglich war, den beabsichtigten Aufstand zum Ausbruch zu bringen. Die Nationalsteuer war in der Höhe von 75 Kopeken per Kopf ausgeschrieben, wurde

aber nur von einigen Gutsbesitzern und Handwerkern in den Städten bezahlt. Die ländliche Bevölkerung hat entschiedenen Widerstand geleistet. Auch die Hängegendarmen, zu deren Besoldung monatlich 150 Rub. S. ausgegeben wurden, vermochten nicht diesen Widerstand zu brechen. — In Warschau hat die öffentliche Versteigerung der den Insurgenten abgenommenen Waffen und Ausrüstungsgegenstände begonnen. Die meist von Juden erstandenen Waffen müssen sofort über die Grenze geschafft werden.

Moldau und Walachei.

Es gehen Gerüchte von einer weit verzweigten Verschwörung der oppositionellen Partei. Starke Militärpatrouillen durchziehen Bucharest bei Tag und Nacht und ein fürstliches Dekret fordert unter Androhung der sofortigen Verhängung des Belagerungszustandes die Einwohner zur Ruhe und Besonnenheit auf. — Die von der europäischen Konferenz eingesetzte Kommission zur Prüfung der Rechtstitel in der rumänischen Klostergüterfrage hat sich auf zwei Monate vertagt, um der Regierung des Fürsten Kusa, die ihre Ansprüche bereits geltend gemacht hat, Zeit zur Vervollständigung ihrer Dokumente zu geben.

Griechenland.

Durch eine Verordnung vom 23. Dezember wird zur Verhaftung oder Ermordung von 6 namentlich aufgeführten Räubern „erster Klasse" aufgefordert und für jeden derselben eine Belohnung von 3000 Drachmen und für die Anzeige ihres Aufenthalts 2000 Drachmen zugesagt. Es ist bemerkenswerth, daß die Ermordung eines nicht verurtheilten Räubers mit einer großen Summe belohnt wird, während die Regierung selbst es nicht wagt, von den Hunderten zum Tode verurtheilten Verbrechern auch nur Einen hinrichten zu lassen.

Türkei.

Die Konzession zum Bau einer Eisenbahn von Jaffa nach Jerusalem ist dem deutschen Dr. Zimpel in Jerusalem übertragen worden, der die nöthigen Gelder durch eine Berufung an die religiösen Gefühle von Juden und Christen in England, Frankreich und Deutschland aufzutreiben hofft. — In Smyrna münden jetzt zwei Eisenbahnlinien. Die eine, bereits seit Jahren eröffnet, kommt von Aidin über Ephesus in einer Länge von 12 deutschen Meilen und soll bis Aleppo fortgesetzt werden. Die andere wird nächstens eröffnet werden und führt in 10 deutschen Meilen über Magnesia nach Kassaba in der Nähe des alten Sandes. Im Plane ist, sie über Pergamus, Brussa nach Skutari, Konstantinopel gegenüber, zu vollenden. Eine Zweigbahn geht von Smyrna nach dem nahen Burnabat, dem Sommeraufenthalte der reichen smyrnaischen Kaufherren.

Die Drusenhäuptlinge haben, nachdem sie sich mit dem Gouverneur über die Steuerzahlung verständigt, Damascus wieder verlassen und sich verpflichtet, nöthigenfalls gegen Emir Harfuch mit Waffengewalt aufzutreten. — Omer Pascha ist schwer erkrankt.

Amerika.

Newyork, den 26. Dez. Vom Kriegsschauplatze ist die wichtige Nachricht eingegangen, daß der unionistische General Sherman am 22. Dezember Savannah besetzt hat. Er erbeutete 150 Kanonen und 30000 Ballen Baumwolle und machte 800 Mann zu Gefangenen.

Newyork, den 28. Dez. Sherman hatte nach Eroberung des Forts Lee und mehrerer Außenwerke von Savannah diese Stadt am 21. Dezember zur Uebergabe aufgefordert; Hardee antwortete ablehnend, verließ aber Nachts die Stadt und ging über den Fluß nach Union Causeway hin. — Die Verfolgung Hood's durch Thomas dauert fort. Letzterer stand am 25. Dezember 20 Meilen südlich von Columbia. — Bei Fort Branch am Roanokeflusse sind die Unionstruppen zurückgeschlagen worden und auch in Westvirginien sollen sie den Kürzeren gezogen haben.

Mexiko. Der neue päpstliche Nuntius für Mexiko hat Vollmacht, ein Konkordat abzuschließen. Bei der Ankunft desselben in der Hauptstadt werden große offizielle und kirchliche Festlichkeiten veranstaltet werden. Der Papst wird dieses Jahr auch dem Kaiser Maximilian den geweihten Hut und Degen, sowie der Kaiserin Charlotte die goldene Rose überschicken. Der Hut ist nach alter Vorschrift von karmoisinrothem Sammt, mit Hermelin verbrämt und mit einer goldenen Schnur eingefaßt. In der Mitte desselben ist eine goldene Taube, als Sinnbild des heiligen Geistes, angebracht. Auch der Griff des geweihten Degens ist von Gold.

Asien.

Japan. Die englische Flotte sammt den Truppen befindet sich noch in der Bai von Jeddo, um die Ratifikation des Vertrages abzuwarten.

Vermischte Nachrichten.

Am 6. Januar wurde in dem 2½ Meile von Breslau belegenen Dorfe Krolkwitz die dem Müllermeister Jung gehörige Bockwindmühle von einem heftigen Sturme umgeworfen und das ganze Mühlwerk vollständig zertrümmert. Leider verlor dadurch der Müllerlehrling Schneider sein Leben. Er befand sich zur Zeit des Unglücksfalles grade in der Mühle und wurde als Leiche unter den Trümmern hervorgezogen.

In Berlin wurde in diesen Tagen ein Paar nach 16jähriger Ehe, bei deren Einsegnung dasselbe vom Judenthum zum Christenthum übergetreten war, nochmals und zwar nach jüdischem Ritus getraut, da es wieder zum Judenthum zurückgekehrt ist.

Nürnberg, den 7. Jan. Gestern Mittag 1 Uhr entlud sich über Nürnberg unter heftigem Schneetreiben plötzlich ein starker Blitz mit unmittelbar darauf folgendem Donner. Eine halbe Stunde später brach aus dem Dache der Lorenzkirche, nahe an der Spitze, eine Flamme hervor und verzehrte nach und nach das ganze Dach. Zwei Thurmglocken wurden zerstört. Der Brand dauerte bis nach Mitternacht.

Das Januargewitter, welches am 6. d. das Dach des nördlichen Thurmes der Nürnberger Lorenzkirche in Brand gesetzt, ist in Süddeutschland weiter verbreitet gewesen. Der „Nürnb. Corresp." schreibt darüber: Wie vor zwei Jahren am 20. Januar, scheinen auch dieses Jahr die am 6. Januar aufgetretenen elektrischen Erscheinungen sich ziemlich weit verbreitet zu haben. Ueber Aschaffenburg zog Vormittags 11 Uhr ein Gewitter mit Donner und Blitz. — In Würzburg schlug, dortigen Blättern zufolge, der Blitz in den Thurm der Neubaukirche und setzte die Kuppel in Brand (nach einem andern Bericht steckte der elektrische Strahl den Thurm an drei Stellen in Brand, in der Kuppel, am Kranz und auf der nördlichen Dachseite). Der unermüdlichen Feuerwehr gelang es nach dreistündiger Arbeit, des Feuers Herr zu werden. Dem Umstande, daß der Blitz auf der östlichen Seite einschlug, von welcher Seite der Wind die Flamme abwehte, so wie der beherzten und rastlosen Thätigkeit der Löschmannschaft ist es zu verdanken, daß kein größeres Unglück entstanden ist. In der Kirche selbst war durch den Blitzstrahl eine Wölbung geborsten. — Auch in Bayreuth hatte man Sturm und Regen unter Donnergetöse und um ¼ 1 Uhr einen heftigen Blitz. — Das

2 Stunden von (Schwäbisch) Gmünd entfernte Schloß Hohenrechberg setzte der Blitz in Flammen und dasselbe soll bis auf den Grund ausgebrannt sein. Berichte aus Aalen, Bopfingen, Krailsheim und Mergentheim melden ebenfalls von dem um dieselbe Zeit wüthenden Schneesturm mit gewaltigem Wind und Blitz und Donner. — In Langenzenn fuhr der Blitz in den Blitzableiter des dortigen Kirchthurms, ohne Schaden anzurichten. In Erlangen hob das Gewitter den Dachstuhl einer Remise ab und schleuderte ihn auf das gegenüberstehende Gemeindehaus. — Der Blitz, welcher in den Neubauthurm in Würzburg schlug, brachte die Erscheinung hervor, daß der metallene Thurmknopf sogleich rothglühend wurde und etwa 7—8 Secunden lang im blendendsten Lichte erstrahlte; erst eine Stunde darauf gewahrte man das, an der Verkleidung der Helmstange ausgebrochene Feuer. — Ueber Hammelburg entlud sich Vormittags 11 Uhr ein von einem furchtbaren, orkanähnlichen Sturmwind begleitetes Gewitter; die Dächer wurden in vielen Theilen der Stadt theilweise abgedeckt und eine Masse Fensterscheiben zertrümmert, so daß manche Straße mit Ziegelstücken und Glassplittern förmlich besäet war. — Aus Ingolstadt vom 6. d. wird geschrieben: Nachdem von vorgestern auf gestern die große Kälte der letzten Tage sich bedeutend gebrochen, entlud sich heute Nachmittag zwei Uhr bei + 3° R., nachdem es bis dahin den ganzen Tag geregnet, ein, wenn auch rasch vorüber brausendes, doch sehr heftiges Gewitter, das, vom stärksten Nordweststurm getrieben, wildes Schneegestöber und Schloßen mit sich führte; Blitz und Donnerschlag waren so intensiv, wie selbst im Hochsommer nur selten der Fall; ersterer schlug an mehreren Punkten der Stadt ein, zündete jedoch nur einmal in einem versicherten barackenartigen, dem Militär-Aerar gehörigen Strohmagazin, das mit über 1000 Ctr. Stroh rasch von den Flammen verzehrt war. — In Wolfskehl bei Darmstadt stürzte in Folge des Sturmes am 6. d. Vormittags 10 Uhr der neu erbaute Kirchthurm ein. (Auch in Leipzig tobte ein Sturm und richtete an Gebäulichkeiten mehrfache Beschädigungen an, hob u. a. den ganzen Dachstuhl eines neuen vierstöckigen Hauses ab. Im nördlichen Deutschland hat sich der Sturm in Verbindung mit den elektrischen Erscheinungen Tags zuvor gezeigt.)

Bei **Wigon** in England sind durch das Einstürzen eines Schachtes einer Kohlengrube 8 Menschen ums Leben gekommen.

Die Zahl der in den Central-Provinzen Ostindiens während des letzten halben Jahres unschädlich gemachten Raubthiere ist merkwürdig hoch; es befinden sich darunter 400 Tiger, 600 Panther und Leoparden, 370 Bären, 480 Wölfe und Hyänen. Auch hat sich in letzterer Zeit die Zahl der wilden Elephanten sehr vermehrt und viel Schaden angerichtet. An vielen Orten mußten die Einwohner Haus und Hof verlassen und durch die auf den Getreidefeldern angerichtete Verheerung ist es den Pächtern unmöglich gemacht worden, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreisphysikus Dr. **Wossidlo** zu Oels den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Se. Königliche Hoheit der **Kronprinz** hat im Namen Sr. Majestät des Königs zu Ehrenmitgliedern des **Nationaldanks für Veteranen** ernannt: im Regierungsbezirk Liegnitz, Regierungsbezirks-Kommissariat, den Landschaftsdirektor v. **Wille**, Kreiskommissariat Bolkenhain, den Maurermeister **Wenzig**, den Stadtältesten **Spohrmann**, den praktischen Arzt Dr. **Kiersch**, den Posthaltereibesitzer **Spohrmann** und den Handlungs-Disponenten **Müller**.

Auch ein Jugendstreich.

Novellette von Eliza von Moscherosch.

Fortsetzung und Beschluß.

Der Assessor beobachtete Dora mit steigender Aufmerksamkeit. Er überzeugte sich, daß wenn nicht hier auf irgend eine Weise unverzüglich Abhülfe geschähe, ein Nervenanfall die unvermeidliche Folge der allzuheftigen Alteration sein werde. Nach krampfstillenden, beruhigenden Mitteln in die Apotheke zu schicken, würde zu viel Aufsehen erregt haben und wäre sowohl für Dora, als auch für Clementine und ihn, schon allein der Frau Elise Braun gegenüber, höchst unangenehm gewesen. Aber irgend Etwas mußte ohne Verzug geschehen, das war er sich klar bewußt. Sein ältester Bruder war Arzt und wandte häufig und größtentheils mit dem günstigsten Erfolg den Magnetismus an. Er selbst hatte längere Zeit unter dessen Anleitung eine Schwester magnetisch behandelt und er stand deshalb nicht an, dem leidenden jungen Mädchen dieses Mittel, als das in diesem Moment geeignetste, vorzuschlagen. Dora vermochte nichts dagegen einzuwenden, sie war im Augenblick zu leidend, auch wußte sie, daß selbst Clementinens Mutter vor zwei Jahren ein ganzes halbes Jahr lang einer magnetischen Behandlung unterworfen gewesen war. Die beiden Freundinnen hatten außerdem in jener Zeit Doctor Barth's Buch über Magnetismus zusammen gelesen und es war ihnen daher nicht unbekannt, welche wunderbare wohlthätige Wirkung derselbe, besonders bei Nervenleiden, auszuüben im Stande sei.

Der Assessor drang seine Hülfe nicht auf, aber sein Anerbieten geschah in so zarter und bescheidener Weise, daß die schüchterne Dora sich ihm unbedingt anvertrauen konnte.

Er nahm nun einen Stuhl, setzte sich ihr gegenüber und indem er ihre beiden Hände fest in den seinigen hielt, begann er seinen Blick fest und magnetisch auf ihre Augen zu heften und sich auf diese Weise so zu sagen mit der Leidenden „in Rapport" zu setzen. Seine Gedanken und sein Wille waren dahin gerichtet, das heftige Zucken ihrer Nerven zu beschwichtigen und schon nach wenigen Minuten wurde sie ruhiger und ihre Augenlider schlossen sich. Darauf nun fing er an, sie vom Scheitel bis zu den Fingerspitzen magnetisch zu streichen und nach einer kleinen Viertelstunde war Dora ruhig und fest eingeschlafen.

Er erhob sich leise zu Clementine:

„Lassen Sie nur Ihre Freundin, welche sehr angegriffen ist, eine bis zwei Stunden lang schlafen. Wenn sie erwacht, geben Sie ihr ein Glas Wasser zu trinken, welches ich Ihnen zu diesem Zweck erst magnetisiren werde, und lassen Sie sie sich selbst mit einem kleinen Rest desselben die Augenlider nach aufwärts streichen, indem ihr sonst leicht eine unbehagliche Schwere derselben zurückbleiben könnte. Ich hoffe, daß alsdann alle nachtheiligen Folgen der Gemüthsaffekte von vorhin gehoben sein werden. Ich werde jetzt unverzüglich wieder abreisen, aber heute noch an Ihre Frau Mutter schreiben und ihr das wesentlich Nöthige mittheilen. Beunruhigen Sie sich nicht, mein

Fräulein," fuhr er fort, als er bemerkte, daß das arme Mädchen erschreckt zusammenfuhr, „beunruhigen Sie sich darüber nicht, ich werde sehr diskret sein und die Art und Weise, wie ich eigentlich Fräulein Moritz kennen lernte, gänzlich ignoriren. Aber ich werde Ihrer Frau Mutter mittheilen, daß ich heute das Glück gehabt, Fräulein Dora Moritz zufällig hier kennen zu lernen, daß sie mir ausnehmend wohl gefallen habe und ich umsomehr ernste Absichten hinsichtlich ihrer hege, als mir durch dritte Hand mitgetheilt worden, daß Fräulein Dora im Hause ihrer Mutter nicht glücklich sei und es mir eine selige Freude sein würde, ihr, so Gott will! eine Zukunft zu bieten, in welcher sie das Leben auf einer freundlicheren und heiteren Seite kennen lernen soll, als es bisher der Fall gewesen. — Und nun leben Sie wohl, mein Fräulein," schloß er, indem er ihr biederherzig die Hand entgegenstreckte, „vergessen Sie die Schattenseite unseres gegenseitigen Bekanntwerdens und empfehlen Sie mich nochmals warm und angelegentlichst Ihrer Freundin. Es ist besser, daß ich schon abgereist bin, ehe sie erwacht."

Clementine reichte ihm bewegt die Hand, indem sie erklärte, daß sie, mögen für sie noch so schmerzliche Unannehmlichkeiten daraus erfolgen, der Mutter Alles beichten werde, sowie sie nach Hause komme. Der Assessor war nicht dagegen, denn er konnte bei reiflicher Ueberlegung ihren Entschluß nur billigen. Nachdem er noch ein Glas frisches Wasser für die schlummernde Dora magnetisirt hatte, entfernte er sich leise. Clementine blieb bei ihrer Freundin zurück.

Gleich nachdem der junge Herr weggegangen, erschien Frau Braun. Clementine eilte ihr entgegen und theilte außerhalb des Salon's der beängstigten Frau Alles mit. Diese war über den befriedigenden Ausgang von Clementinens „Tollhäuslerstreich," wie sie es nannte, etwas beruhigter. Das junge Mädchen versprach ihr auch, wenngleich von einem schweren Seufzer begleitet, ihrer Mutter Alles zu beichten, ein Versprechen, welches der armen Frau einen wahren Centnerstein vom Herzen nahm.

Nach beinahe zwei Stunden erwachte Dora gestärkt und heiter. Die jüngste Vergangenheit erschien ihr wie ein Traum und Clementinie hütete sich wohl, sie mit der Erinnerung daran aufzuregen, sie verschob die Erörterungen über das Erlebte auf einen geeigneteren Zeitpunkt. Nachdem Dora das magnetisirte Wasser getrunken hatte, nahmen beide ein einfaches, aber schmackhaft zubereitetes Mittagsmahl ein, welches ihnen Frau Braun oben in dem kleinen Salon servirte, und schon um vier Uhr Nachmittags fuhren sie mit dem Schnellzug wieder nach Hause zurück.

3.

Clementine hatte eine sehr schwere Stunde zu bestehen, als sie ihrer Mutter eine gewissenhafte Beichte ablegte. Aber sie ließ ergeben der Mutter ganzen gerechten Zorn über sich ergehen, denn sie empfand aufrichtig, daß sie ihn nur zu sehr verdient hatte und gelobte heilig und theuer, daß dieser unüberlegte Streich ihr letzter gewesen sein sollte: denn die Alteration der letzten Tage habe sie auf immer von diesem Fehler geheilt.

Der Name „Basting" war Frau Böhm nicht unbekannt. Zwar wußte sie nur, daß er einer sehr achtbaren Familie in M. angehöre und da in dieser Stadt eine Jugendfreundin von ihr lebte, so wandte sie sich noch denselben Abend schriftlich an diese und bat sie, natürlich ohne die Ursache dafür anzugeben, um genaue Erkundigung nach dem Herrn Assessor Basting, indem sie schließlich hinzufügte, daß nur die achtungswerthesten Beweggründe sie zu dieser Erkundigung veranlaßten. Diese Schlußbemerkung war sie dem Namen und der Ehre des ihr noch gänzlich unbekannten Assessor's schuldig!

Den folgenden Tag, Abends gegen sieben Uhr, traf richtig, seiner Zusage getreu, ein Schreiben des Assessors an Frau Böhm ein. Dasselbe war seinem Inhalt nach so vertrauensvoll und bieder gehalten, daß die im Gewöhnlichen stets so ruhige und besonnene Frau schon von vorn herein für den Schreiber desselben ganz eingenommen wurde. Schließlich bat er darin auf äußerst bescheidene Weise, ob er sich nächsten Sonntag die Freiheit nehmen und sie besuchen dürfe, woselbst er sich alsdann besser über diese seinem Herzen so theuere Angelegenheit aussprechen könnte, als es ihm schriftlich möglich sei, und erbat darüber ihre geneigte Antwort. Frau Böhm hätte ihm dieselbe gerne sogleich geschrieben, allein sie fand es nach einiger Ueberlegung doch besser, erst die Antwort ihrer Freundin abzuwarten, falls diese nicht allzu lange damit zögerte. Zu ihrer nicht geringen Freude kam dieselbe jedoch schon den Mittwoch mit der Morgenpost an. Der Brief war erfüllt von dem wärmsten Lobe der ganzen Familie Basting in M., insbesondere jedoch von dem Assessor, welchen sie als einen durchaus wackeren und vortrefflichen jungen Mann schilderte, dem man vielleicht nur das Eine zur Last lege, daß er hinsichtlich der Wahl einer Gattin nicht nur etwas wählerisch und appart, sondern ein Sonderling sei. —

Frau Böhm setzte sich nun sogleich an ihren Schreibpult, um des Assessors artigen Brief an sie zu beantworten. Sie flocht einige Ausflüchte hinein, mit welchen sie ihr etwas verzögerndes Schreiben zu entschuldigen suchte.

Der Sonntag kam heran und mit ihm erschien der junge Basting und präsentirte sich Clementinens Eltern. Auf seinen warmausgesprochenen Wunsch erschien auch Dora, welche Clementine selbst von zu Hause abholte. Dieses Wiedersehen war, wie man sehr natürlich finden wird, von Seiten des jungen Mädchens ein höchst verlegenes, doch der junge Mann that sein Möglichstes, um die peinliche Erinnerung an die Art und Weise, wie sie sich kennen lernten, in ihrem Gedächtniß zu verwischen und Dora gewann durch sein sicheres und gewandtes Benehmen bald ihre Unbefangenheit und stille Ruhe wieder.

Wir übergehen die Unterhaltungen, Gespräche und Erörterungen, welche ein derartiges Verhältniß, wie das des Assessors zu der Familie Böhm und zu Dora Moritz, nothwendiger Weise hervorrufen mußten.

Frau Böhm hatte dem jungen Manne kein Geheimniß daraus gemacht, daß Dora in Folge jahrelanger übler Be-

handlung an Krämpfen leide; sie fügte zu dieser Mittheilung die Ansichten und das maßgebende Urtheil des Arztes, und der Assessor, welchen diese Mittheilung nur um Dora's Willen schmerzlich berührte, wurde durch dieselbe keineswegs in seinen Absichten auf deren Hand entmuthigt: im Gegentheil entschied sie ihn nur für ein um so rascheres Handeln. Nachdem er Dora noch einigemal im Hause der Familie Böhm getroffen, gestand er derselben seine Liebe und trug ihr sein Herz und seine Hand an. Die hocherröthende Dora versicherte ihn ihrer innigsten Gegenliebe und auf ihren Wunsch ging Frau Böhm erst selbst zu der Regierungsräthin und theilte dieser mit, wie der Assessor Basting aus M. Dora bei ihnen kennen gelernt, daß er sie liebe und im Begriff stehe, in diesen Tagen bei ihr — nehmlich der Mutter — feierlich um die Hand derselben zu werben.

Die Regierungsräthin hörte den Mittheilungen der Frau Böhm anfangs etwas ungläubig, zuletzt höchst verwundert zu. Sie konnte nicht begreifen, wie ein junger Mann mit Vermögen und einnehmendem Wesen ein ganz unbemitteltes und überdies kränkliches Mädchen zur Gattin begehren könne, aber durch alle diese Zweifel ließ sie eine unverkennbare Freude durchblicken, die Freude, daß sie nunmehr hoffen durfte, der verhaßten Stieftochter in Bälde überhoben zu sein.

„Aber eine Ausstattung kann ich dem Mädchen nicht mitgeben," bemerkte sie im Laufe des Gesprächs: „Dora besitzt nicht einen Heller; von den Zinsen meines Vermögens bleibt mir niemals Etwas übrig und meine Kapitäler kann ich um ihretwillen nicht anbrechen, da ich größere Pflichten für meine eignen Kinder habe."

Frau Böhm war über diese Herzensarmuth der Regierungsräthin um so tiefer entrüstet, als sie wußte, daß diese Frau über ein Kapitalvermögen von sechzigtausend Gulden zu verfügen hatte; was hätte es dieser reichen Dame geschadet, wenn sie von demselben etwa tausend Gulden zu einer hübschen Ausstattung für ihre arme Stieftochter verwendet haben würde? es hätte dieser kleine Theil von ihrem großen Reichthum, an eine arme Waise hingegeben, ihren eigenen Kindern keinen Abbruch gethan; im Gegentheil! denn was man an Wittwen und Waisen thut, das heißt ja sein Kapital beim allbarmherzigen Vater im Himmel anlegen und bei Ihm trägt es ja einen Zins, der den Gebern zu Gute kommt hier und dort.

Frau Böhm erwiederte hierauf der hartherzigen Frau, Herr Basting habe ihr schon erklärt, daß er gänzlich auf eine Ausstattung und dergleichen für Dora verzichte; aber ihr Mutterherz empfand es schwer, wie peinlich dies für das arme Mädchen sein müsse. Auch die arme Dora fühlte dies mit tiefem Schmerze, nachdem der Assessor Basting bei ihrer Mutter um ihre Hand angehalten und deren Einwilligung erhalten hatte. Obgleich sie von ihrer lieblosen Stiefmutter nur ungern ein solches Opfer, was nicht von Herzen kam, angenommen haben würde, so schmerzte sie doch der Gedanke, daß sie ihrem Gatten so gar nichts mitbringen, sozusagen ihm arm wie eine Bettlerin in seine Heimath und zu den Seinigen folgen sollte; es war ihr dies peinlicher wegen seiner Familie, als wegen ihm selber, da sie seine hochherzige Denkweise darüber beruhigen konnte.

Die Familie Böhm war vermögend, wenngleich nicht so reich, als die engherzige Regierungsräthin, auch hatten sie vier Kinder, welche viel kosteten. Demungeachtet trug sich die edle Frau mit dem Gedanken, selber die Kosten zu einer bescheidenen Ausstattung für das Kind ihrer entschlafenen Freundin zu übernehmen und besprach sich darüber mit ihrem Manne, welcher dem hochsinnigen Vorhaben seiner Gattin nicht entgegen war. Jedoch kaum hatte Frau Böhm die nöthigsten Einkäufe besorgt, so erschien eine Hülfe für Dora, wo sie sie am wenigsten erwartet hätte.

Dora's Oheim nehmlich — der Bruder ihrer seligen Mutter — war, wie wir schon früher erwähnten, als junger Mensch von sechzehn Jahren nach Amerika ausgewandert und hatte seitdem nichts mehr von sich hören lassen. Plötzlich erschien er in äußerst glänzenden Verhältnissen wieder in seiner Vaterstadt, in Begleitung einer Gattin und zwei blühendschönen Kindern. Frau Böhm eilte, sobald es sich thun ließ, mit Dora zu ihm und der Oheim empfing seine Nichte mit warmer Herzlichkeit. Auch die Tante, eine Engländerin von Geburt, kam der Waise mit inniger Liebe entgegen, und als sie dieselbe zu ihren Kindern führte und ihr ihre elegante Einrichtung zeigte, benutzte Frau Böhm diesen zeugenlosen Augenblick und theilte dem Oheim mit, daß Dora verlobt, und daß sie ihrem Gatten außer dem schon sehr verbrauchten Nachlasse ihrer verstorbenen Mutter auch nicht das Geringste mitzubringen im Stande sei. Da — noch ehe Frau Böhm zu dem eigentlichen Ziel dieser Introduktion gekommmen war — fiel ihr der wackere Mann in die Rede und erklärte, daß er auf jeden Fall die Kosten der Ausstattung seiner Nichte auf sich nehme.

„Ich werde niemals vergessen," sagte er gerührt, „wie edel und großmüthig mein seliger Schwager sich gegen mich benommen hat, als ich im Jahre 1834 als junger Student wegen Theilnahme an einem politischen Excesse landesflüchtig werden mußte und, ganz ohne alle Subsistenzmittel, jedenfalls der Polizei in die Hände gefallen sein würde und vielleicht viele Jahre lang im Gefängniß hätte sitzen müssen, wenn nicht dieser vortreffliche Mann, obgleich er damals nur einen bescheidenen Jahrgehalt als Landgerichtsassessor bezog, mich aus der dringendsten Noth errettet und mir durch Vermittelung, ja selbst nicht ohne Gefahr für seine eigene Existenz, zur Flucht bis nach Bremen und von da aus zur Ueberfahrt nach Amerika verholfen hätte. Die ersten Jahre ist es mir drüben schlecht gegangen," fuhr er fort, „und ich habe mich nicht entschließen können, meine Angehörigen in Deutschland mit meinen Klagen zu behelligen, da sie mir ja doch nicht hätten helfen können. Meiner kernfesten Gesundheit allein verdankte ich es, daß ich alle die Mühseligkeiten, die sich einem unbemittelten Fremden in der neuen Welt entgegenstellen, überstehen konnte. Als es mir endlich, nach jahrelangem Kampf mit Noth und Elend, gelang, mir eine sorgenfreie Existenz zu gründen, da faßte ich den Entschluß, meine Lieben in Deutschland dereinst zu überraschen und ließ sie deßhalb auch die letzten Jahre ohne Nachrichten von mir — lei-

der! vernahm ich schon bei meiner Ankunft in New-York, daß meine geliebte Schwester Marie vor vielen Jahren gestorben und mein Schwager ihr vor fünfviertel Jahren im Tode gefolgt sei. Das war für mich eine recht schmerzliche Nachricht, die mir die Rückreise in die theuere Heimath um ein Bedeutendes verbitterte, und so freue ich mich, wenigstens an ihrem Kinde wiedervergelten zu können, was sie mir Gutes gethan." —

Onkel Sellheim machte seiner Nichte ein Geschenk von viertausend Gulden, wovon dieselbe eintausend zu ihrer Ausstattung verwendete und das Uebrige auf Zinsen legte. Sie war unendlich glücklich, daß sie durch die Großmuth des Oheims ihrem Zukünftigen doch ein kleines Vermögen zubringen konnte, obgleich dieser nicht den geringsten Werth darauf legte, ungeachtet er die Güte des Herrn Sellheim anerkannte. Sein edles Herz hätte es lieber gesehen, daß er allein seine Dora mit all' den Annehmlichkeiten des Wohlstandes hätte umgeben dürfen, welche das Leben in einem jungen Haushalt so behaglich und erquickend machen.

Auf Ende September wurde die Vermählung der beiden Verlobten festgesetzt. Dora hatte inzwischen noch gar Manches von ihrer lieblosen Stiefmutter zu erleiden; allein sie hatte ja das tröstende Bewußtsein, daß all' diese Leiden bald ein Ende gewinnen sollten; ihr war ein treues Herz zu eigen, das für sie so warm und zärtlich schlug, das mit ihr litt und mit ihr sich freute — dieses Bewußtsein machte sie stark im Dulden und Ertragen.

O es ist etwas so ganz anderes um das Erdulden von Leiden und trostlosen Lebenslagen, wenn man das baldige Ende derselben vor Augen hat. Aber ein fortwährendes schicksalschweres Dasein, voll Kummer, Leiden und blutiger Schmerzensthränen zu ertragen, ohne die geringste Aussicht auf Aenderung derselben — o nur wer ein solches in seinen dunkelsten Nüancen durchgekämpft und durchgerungen hat, nur der weiß zu sagen, was dies sagen will, und auch nur der weiß es in seiner ganzen Größe zu schätzen: endlich, endlich Ruhe und stillen Frieden gefunden zu haben, nach jahrelangem Kampfe mit den entsetzlichsten Schicksalen und Prüfungen dieses Erdenlebens!

Dora wurde eine sehr glückliche Frau. Ihre wankende Gesundheit befestigte sich immer mehr. Das liebevolle, herzliche Entgegenkommen der Familie Basting, insbesondere aber das treue, liebewarme und so gemüthliche Zusammenleben mit ihrem vortrefflichen Gatten, welcher es sich zur Lebensaufgabe gemacht zu haben schien, durch die hingebendste und aufopferndste Liebe seiner Dora die freudenlose Tage ihrer Kindheit und frühesten Jugend vergessen zu machen, wirkten ungemein günstig auf sie. Sie wurde von ihrem Leiden gänzlich geheilt und machte das Glück und die Herzensfreude ihres Gatten aus.

Clementine folgte zwei Jahre darauf dem Beispiel ihrer Freundin, indem sie sich mit einem angesehenen Kaufmann aus ihrer Vaterstadt verheirathete. Alljährlich besuchte sie ihre Dora, und wenn sie mit dieser und ihrem Gatten allein war und derselbe ihr wiederholt sagte, wie er ihr das höchste und schönste Glück seines Lebens verdanke, da wurde Clementine sehr ernst und erwiederte:

„Es war eben auch ein Jugendstreich, der recht traurige Folgen hätte haben können. Der liebe Gott hat jedoch Alles zum Besten gewendet, was ich ihm um so wärmer danke, da jene leichtsinnige That mich auf immer von meinem größten Fehler: unüberlegt zu handeln, geheilt hat."

Verein für die hiesige Volksbibliothek.

Hirschberg den 12. Januar 1865.

Gestern hielt im Gasthofe „zu den 3 Bergen" der hierselbst am 23. April 1847 gestiftete Verein für die hiesige Volksbibliothek seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus der von dem Rendanten, Herrn Kaufmann J. Scholtz gelegten Rechnung entnahmen wir, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine Einnahme von 48 Thlr. 17 Sgr. 2 Pf. und eine Ausgabe von 49 Thlr. 14 Sgr. 1 Pf. gehabt hat. Bei dem edlen Streben des Vereins, auch den geringsten Beitrag durch Ankauf und Unterhaltung guter Volksschriften zur Förderung der Volksbildung nutzbar zu machen, war die sich herausstellende Mehrausgabe keinesweges als ein Monitum, vielmehr als ein Verdienst im Interesse der Sache, welcher der Verein dient, zu betrachten. Wer sich überzeugen will, wie eifrig die in einem Locale des Rathhauses aufgestellte Bibliothek von Jung und Alt benutzt wird, darf sich nur Sonntag Vormittags von 11—12 Uhr an Ort und Stelle des Bücherwechsels bemühen. Mit großer Umsicht und unermüdlicher Ausdauer weiß hier Herr Kriegel, der mit dem Inhalt der Bibliothek vollkommen vertraut ist und für seine Bemühungen nur eine sehr geringe Entschädigung erhält, den Bedürfnissen der Leser zu entsprechen. Die auch im vorigen Jahre wiederum in schätzenswerther Weise vermehrten Werke der Bibliothek sind ebenso unterhaltenden als belehrenden Inhalts und schließen die klassische Literatur nicht aus. Ungeeignete Sachen wurden bereits vor mehreren Jahren entfernt; die Fortbildung der Leser aber wird durch den Ankauf neuer historischer, naturwissenschaftlicher und patriotischer ꝛc. Werke möglichst vermittelt. — Als Geschenk hat kürzlich der Verein 60 Bändchen der Meyer'schen Volksbibliothek erhalten.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen legte der bisherige Vorsitzende des Vereins, Herr Prorector Thiel, der k. Ostern seinem Rufe als Director des Gymnasiums zu Luckau (in der Mark) folgt, sein Vorsteheramt, das er seit 1859 mit anerkannter umsichtiger Tüchtigkeit und Treue verwaltet hat, nieder, und an seine Stelle wurde Herr Pastor Finster zunächst in den Vorstand, sodann aber von den Vorstandsmitgliedern zum Vorsitzenden gewählt. Derselbe nahm die auf ihn gefallene Wahl an und wird nächstens dem Usus gemäß die Beitragsliste sowohl den bisherigen, als auch den neu zu gewinnenden Mitgliedern zugehen lassen. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden sämmtlich wiedergewählt.

Das Wohl der Volksbibliothek liegt nach wie vor in sehr guten Händen, und es bleibt nur zu wünschen, daß der Verein auch im neuen Jahre recht allseitige Unterstützung und Förderung finde. Ein zahlreicherer Besuch der Generalversammlungen, als auch der gestrige war, würde sicher der guten Sache noch mehr Freunde zuführen.

Theater-Bericht.

Die Gesellschaft des Schauspiel-Unternehmers, Hrn. Director **Georg Kruse**, verläßt uns nun bald, wie wir hören zu An-

fang Februar, nachdem sich dieselbe, was bisher noch keiner früher hier gesehenen gelungen, ca. vier Monate und zwar nicht unter abnehmendem, fortlaufendem, sondern fortwährendem, zunehmendem Beifall unserer Stadt und Umgegend gehalten.

Bester Beweis dafür ist der kaum ein einziges Mal der Weihnachtstage wegen unter mittelmäßig gewesene, vielmehr gewöhnlich stets überfüllte Besuch der Vorstellungen. Ja sogar Abende gab es, wo die Preßfreiheit in bisher unerhörter Weise zur Geltung, zur Ausübung gekommen. Solch' rege Theilnahme kleinerer Orte an künstlerischen Productionen will etwas mehr sagen, als wenn Schauspiel-Häuser in Großstädten stets gefüllt sind, da diese ihr Publikum aus Hunderttausenden allabendlich recrutiren. —

Die Gesellschaft des Herrn Dir. **G. Kruse** besteht aus einem zahlreichen Personale, Leute von Schule und Bildung, deren Mangel, beiläufig bemerkt, sich nirgends schmerzlicher fühlbar macht als eben da, wo man Beides und mit Recht vorauszusetzen pflegt. —

Die nöthigen Requisiten, als z. B. wohlgeeignete Persönlichkeit für jedes bestimmte Fach, Haltung, Organ, reine dialectfreie Aussprache ließen sich bei kaum Einem vermissen, und so konnte der Zuschauer sich von dem trefflichen Ensemble sowohl, als von dem Eifer, womit jeder der Darstellenden seiner Aufgabe zu genügen suchte, nur höchst angesprochen fühlen.

In den Dank, welchen wir für die vielen vergnügten Winter-Abende hier auszusprechen uns gedrungen fühlen, haben sich die Gesellschaft und deren in jeder Beziehung eine seltene Ausnahme machender Principal zu theilen. Herr Director **G. Kruse** gab uns den Beweis, daß man am Ende doch mehr als Einem Herrn dienen könne, indem er nicht allein ein höchst liberaler (in Bezug auf Gagen), öconomischer Verwalter des Geschäfts, nicht allein ein umsichtiger technischer Leiter, sondern auch ein sehr verdienstlicher dramatischer Darsteller der heterogensten Charactere; und wer Gelegenheit gehabt, die Schwierigkeiten, die unendlichen Hindernisse einzusehen, die sich einem Schauspiel-Unternehmer, der ohne Subsidien, auf sich allein steht, entgegenstemmen, der wird und muß einem solchen eisernen Fleiße seine höchste Achtung zollen. —

Da soll wo möglich jeden Abend eine Novität vorgeführt werden, anstatt daß ein und dasselbe Stück an großen Bühnen 20—30mal hintereinander aufgeführt und inzwischen dem Darsteller die unbedingt nöthige Erholung und Muße zum Studium neuer Aufgaben vergönnt wird! —

Doch nicht damit zufrieden, die eigenen Kräfte in würdiger Weise zur Geltung zu bringen, ist es Hrn. Director G. Kruse's unabläßiges Bestreben, die Begierde des Publikums auf große Künstler und bedeutende Erscheinungen zu befriedigen und scheut derselbe keine noch so schweren Opfer, berühmte Größen für uns zu gewinnen. — Gleichviel, welches Risico er läuft, haben müssen wir die auch, die alle Welt jetzt mit ihrem Namen füllen.

Sehr zu bezweifeln steht es, ob uns von anderen Directionen Gleiches, ja nur Gleichkommendes geboten wird und somit rechtfertigt sich der Wunsch, Herrn Director G. Kruse bleibend d. h. für die Winter-Saison für unsere Stadt zu erhalten. — — —

Schließlich rufen wir denn Allen, die so unermüdet für unser Vergnügen gesorgt und gearbeitet diesen langen Winter über, ein herzliches Lebewohl zu und baldiges **Wiedersehen!**

S.

Aus dem Neumarkter Kreise.

Zwei Festlichkeiten sind es, über die wir nachträglich noch berichten wollen.

1. Am 12. Decbr. a. pr. wurde in Frankenthal die neu gegründete Schule geweiht und der als tüchtiger Lehrer und guter Patriot rühmlichst gekannte Lehrer Klimke aus Onerkwitz bei Canth feierlich in sein Amt an dieser Schule eingeführt. Schon vor vielen Jahren hatten die Herren Schaubert auf Gossendorf und Frankenthal ein Kapital von 1000 Thlr. zur Gründung einer eigenen Schule in Frankenthal geschenkt, welche edle That den reichsten Segen zur Folge hatte. Die ferneren Verhandlungen wurden durch die aufopfernden Bemühungen des um Kirche und Schule so hoch verdienten Herrn Kreislandrath von Knebel-Döberitz zu einem erfreulichen Ziele gebracht und der gegenwärtige Grundherr, Herr von Wiedebach-Nostiz, der auf einem andern seiner Güter bei Görlitz lebt, verherrlichte den feierlichen Weihe- und Installations-Act durch seine Gegenwart und durch eine sehr herzliche Ansprache an Lehrer und Gemeinde, worinnen er die edelsten und herrlichsten Gesinnungen, die man je nur von einem Schulenpatron erwarten darf, offenbarte und gleichzeitig der neubegründeten Schulkasse einen „goldenen Grundstein" zukommen ließ. Die treffliche Weiherede des Hrn. Revisors, Hrn. Pastor sec. Lic. Sandrock aus Neumarkt, die herrlichen Psalmen und Männergesänge der 14 erschienenen Lehrer versetzten die ganze Festversammlung in eine geistig gehobene, herrliche Stimmung. Nach Beendigung der Feier versammelte der Herr Patron die Lehrer und den Schulvorstand um sich im Schlosse und an einer herrlichen Festtafel wurden begeisternde Reden gehalten und herzliche Toaste auf alle Diejenigen ausgebracht, die sich um die neue Schule verdient gemacht haben und denen sie jetzt zur Pflege übergeben ist. Herrliche patriotische Männergesänge wurden noch angestimmt und außer den begeisterten „Hoch's", die auf Se. Majestät und den Herrn Patron durch die Sänger harmonisch ausgebracht wurden, verdient noch das „Hoch" auf den Hrn. Revisor erwähnt zu werden, da derselbe sich der Liebe aller seiner Lehrer in hohem Grade erfreut, namentlich durch die von ihm geleiteten, so beliebten Wanderkonferenzen mit praktischen Uebungen, denen sich schon benachbarte Lehrer als Gäste angeschlossen haben.

2. Am 19. December hielt die neue Grundherrschaft von Michelsdorf ihren festlichen Einzug. Die kleine Gemeinde empfing ihren neuen Grundherrn, den Königl. Hauptmann a. D. Hrn. Philipsborn, Mittags 1 Uhr an der Ehrenpforte mit einem Musikchor und alle Einwohner des Dorfes begleiteten die sehnlichst erwartete Herrschaft unter den Klängen eines heiteren Marsches bis vor das Schloß, wo ihnen mit den herzlichsten Worten gedankt wurde.

Am folgenden Abende brachte die hocherfreute Gemeinde im Verein mit einem Männergesangverein und der Schuljugend von Michelsdorf der neuen Grundherrschaft einen Fackelzug mit bunten Lampions, Transparents und Fahnen 2c. Unter den Klängen eines zur Fröhlichkeit stimmenden Marsches begab sich die zahlreiche Versammlung vor's Schloß und es wechselten Lieder für gemischten Chor mit Begleitung der Hornmusik, sowie Männergesänge mit Reden ab, die vom Herzen kamen und zum Herzen drangen. Begeistert stimmte Alles in das „Hoch" ein, welches, wie der Schluß-Choral „Lob, Ehr' und Preis sei Gott", durch Böllerschüsse noch verherrlicht wurde. Aus der überaus herzlichen und tiefergreifenden Rede des neuen Grundherrn konnte

(Nebst zwei Beilagen.)

die Gemeinde die edle Gesinnung desselben erkennen und die Hoffnung schöpfen, daß in gesetzlicher Weise manches Gute, namentlich für's Reich Gottes zu Stande kommen wird. Referent kehrte von beiden Festlichkeiten mit der größten Befriedigung zurück und wünschte, daß recht viele Grundherrschaften von solchen edlen Gesinnungen erfüllt sein möchten; gewiß würden viele gerechte Klagen der Lehrer verstummen. Ist auch nicht jedem Herrn Patron die Gelegenheit geboten, eine neue Kirche und ein neues Schulhaus zu bauen, wie dem ebenfalls um's Reich Gottes hochverdienten Hrn. v. L. auf Stephansdorf bei Neumarkt, nun so giebt es in jedem Schul- und Kirchensystem gewiß viel Gelegenheit, für bessere Dotirung der Stelle, für Lehrer-Wittwen und Lehrer-Pensionaire Manches zu thun, um die irdischen Güter in himmlische Schätze zu verwandeln und dadurch eine bessere Gesinnung zu bekunden, als Jene, die einst ihren alten, über 50 Jahre im Amte gewesenen Lehrer mit täglich 3 Sgr. 9 Pf. pensionirten ohne jegliches Deputat, während ein Scheffel Korn gegen 3—4 Thlr. galt, oder wie Jene, die einst bei Abhaltung von Lehrproben zwei von auswärts gekommene Lehrer von früh 8 bis Nachmittags 3 Uhr proben ließen, zwar selbst um 12 Uhr ein Gabelfrühstück einnahmen, aber die beiden Probekandidaten buchstäblich hungern ließen, da diese keine Lebensmittel bei sich hatten und in der Nähe Nichts für Geld zu bekommen war.

Ernst Gottlieb Wahrheit.

Familien - Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

Todes - Anzeige.

In Gottes weisem Rath war es beschieden, nach viel erduldeter Krankheit am vergangenen Montag, als den 9. d. M., früh ½6 Uhr, unsere geliebte Gattin und Mutter, die Frau

Christ. Renate Pfohl geb. Thiemann,

Ehefrau des Kretschambesitzers Joh. Gottfried Pfohl in Reibnitz, in einem Alter von 58 Jahren, 3 Monaten und 5 Tagen aus dieser Welt zu fordern. Wer die Entschlafene gekannt, wird gewiß unsern Schmerz billigen und unsern Verlust mit uns fühlen.

Ruh' sanft! Schlaf' wohl! Beim Auferstehn'n
Giebt's ja ein ew'ges Wiederseh'n.

Reibnitz, den 11. Januar 1865. 305.

Die Familie Pfohl als trauernde Hinterbliebene.

314. **Todes-Anzeige.**

Mit blutendem Herzen zeige ich hierdurch allen meinen lieben Freunden und Bekannten von nah und fern die traurige Nachricht ergebenst an, daß mein einziger, geliebter Sohn **Friedrich Wilhelm Volkmar Keil** am vergangenen Sonntag früh 9¾ Uhr in dem Blüthen-Alter von 20 Jahr 3 Mon. 8 Tagen seinem vor 2 Jahren verstorbenen theuren Vater und 8 Geschwistern in die Ewigkeit gefolgt ist.

Friedeberg a. Q., den 8. Januar 1865.

Die tiefgebeugte Mutter:
Amalie verwittw. Handelsmann **Keil** geb. Hirth.



Wehmüthige Erinnerung

an den am 14. Januar 1864 im Alter von 24 Jahren, 8 Mon. hierselbst verstorbenen und schmerzlich vermißten braven und guten Jüngling, Garde-Unteroffizier

Constantin Hahm.

Von einer theilnehmenden verwandten Familie.

Wie schnell ist im Fluge der Zeiten entschwunden
Ein Jahr schon trotz Schmerzen und blutenden Wunden,
Seit Du, Geliebter! entschlummert so früh!
Du warest die Freude, die Hoffnung der Deinen,
Die deshalb noch bitter gar oft Dich beweinen;
Ja, sie und wir Alle vergessen Dich nie!

Doch hoch über Sternen Dein Geist jetzt schwebet,
Im sel'gen Verein mit der Schwester nun lebet,
Verehret anbetend des Weisesten Rath.
O welch eine Wonne! ein Wiedersehen
Erwartet auch uns einst in lichteren Höhen,
Wenn Leid und der Schmerz ein Ende hier hat.

Schönau, den 14. Januar 1865. 362.

293. **Nachruf**

unserm geliebten und unvergeßlichen Sohne und Bruder, dem Junggesellen

Friedrich Wilhelm Stumpe,

Gardist bei dem Garde-Grenadier-Regiment „Königin Elisabeth", 8. Kompagnie.

Er starb den 28. December v. J. zu Breslau am Typhus in dem Alter von 22 Jahren 2 Monaten und 16 Tagen.

Bliebst Du auch nicht auf blut'gem Feld der Ehre,
So war doch ehrenvoll Dein treues Walten;
Für's Vaterland, um Deines Königs Ehre,
Sah niemals man Dein treues Herz erkalten.

Und hast Du fern nun Deine Ruhestätte,
So reich an Ehr', wie's ziemt dem braven Krieger;
Im Herzen wirst uns unvergeßlich bleiben,
Bis man auch uns einst legt zur Ruhe nieder.

Tiefhartmannsdorf, den 8. Januar 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

341. **Denkmal kindlicher Liebe**

auf das Grab uns'rer treuen Eltern und Schwiegereltern, des

Johann Carl Dreßler,

Bauergutsbesitzer in Reibnitz, gestorben den 9. November 1864, alt 63 Jahr 4 Monat 4 Tage,

und dessen Ehefrau

Johanne Beate Dreßler geb. Elsner

aus Blumendorf,

gestorben den 31. Dec. 1864, alt 62 Jahr 1 Monat 13 Tage.

Die letzten Monden im verfloss'nen Jahre
Sie brachten uns gar schweres Herzeleid;
Denn uns're Eltern sanken auf die Bahre,
Weil abgelaufen ihre Pilgerzeit.
Der Vater schied zuerst, die Mutter folgt' ihm nach:
So ruhen beide nun im dunklen Grabgemach.

Ach, unser Schmerz ist groß! — Mit jedem Tage
Erneuert sich der Wehmuthsthränen Lauf.
Wir murren nicht, es ist nur leise Klage,
Denn unser Auge blickt zum Himmel auf.
Von dort allein kommt wahrer Trost bei Trennungsschmerz,
Von dort kommt Balsam auch für unser wundes Herz.

So schlummert, theure Eltern! denn in Frieden,
Ruh't nun vom schweren Tagewerke aus.
Ein schön'res Loos ist droben Euch beschieden,
Denn nur den Leib umschließt dies dunkle Haus.
Der Geist schwang sich hinauf vor Gottes ew'gen Thron,
Wo er empfängt für seine Treu' den Gnadenlohn.

Voll treuer Liebe war ja Euer Leben,
All' Euer Sorgen galt der Kinder Glück.
Und lohnte Gott der Herr dann Euer Streben,
So dankt' ihm schon des Auges freud'ger Blick;
Und noch viel inniger geschah's am heil'gen Ort',
Wo uns gepredigt wird das theure Gotteswort.

So ist denn Euer Leben hingeflossen
In aller Demuth und Bescheidenheit;
Ihr trug't des Lebens Bürde unverdrossen,
Verzagtet nicht in schwerer Prüfungszeit.
Ja! wenn ein Unglück sich den Euren je genah't,
Ergabt Ihr willig Euch in Gottes weisen Rath.

Drum hat er auch so väterlich gewaltet
Stets über Euch von Eurer Jugend auf,
Daß Euer Loos erträglich sich gestaltet,
Ob schwer auch schien oft Euer Lebenslauf;
Denn auch der Freuden viel streu't er auf Euren Pfad,
Zum Lohn' für Eure Treu' und Eure Tugendsaat.

Nun lebet wohl! — Es wird ein Morgen tagen,
Der, theure Eltern! droben uns vereint;
Wo wir dann nicht mehr über Trennung klagen,
Und wo die Liebe nicht mehr Thränen weint.
Wie freudig wird doch dieses Wiedersehen sein,
Wenn wir und Eure Enkel droben treten ein!

Reibnitz und Maiwaldau. 341.

Die hinterbliebenen Kinder und Schwiegerkinder.

344. **Andenken der Liebe**

am Jahrestage des Todes unsers uns unvergeßlichen Gatten und Vaters

Johann Gottfried Stumpe,

Freibauers in Ober-Langenau,

gest. den 17. Januar 1864.

So ist, Geliebter, schon ein Jahr geschwunden,
Seitdem Du gingst ins sel'ge Himmelsland,
Noch bluten unsers Herzens tiefe Wunden,
Noch fühlen wir des Schicksals schwere Hand.

Noch sucht das Aug', das viel schon um Dich weinte,
Nach Dir, in unsers Hauses stillem Kreis,
Wo treue Liebe uns so lang' vereinte,
Und stilles Glück, und jahrelanger Fleiß.

Noch fragen wir: O Herr und Gott des Lebens,
Warum hast Du denn das an uns gethan? —
Doch sehnen wir nach Trost uns nicht vergebens,
Wir haben einen Herrn, der helfen kann.

Er ist ein Freund, der in den schwersten Tagen,
Die er uns schickt, uns reichet seine Hand,
Die Hand, die alles Kreuz hilft selber tragen,
Das er nach seinem Rath uns zuerkannt.

Er führte Dich aus diesem ird'schen Leben,
Geliebter, in das Land der Wonne ein;
Er wird Dich uns einst ewig wiedergeben,
Dann wird statt Trauern eitel Freude sein.

Die trauernde Wittwe mit ihren Kindern.

---

316. **Wehmuthsvolle Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages unsers unvergeßlichen Bruders, des Kaufmanns

A. Seliger in Pilgramsdorf,

gestorben den 13. Januar 1864.

Schlummre sanft in Gottes heil'gem Frieden,
Keine Klage störe Deine Ruh!
Nur ein kurzes Ziel ward Dir hienieden,
Denn zu gut für diese Welt warst Du.
Drum für's bess're Leben zu erwarmen,
Trug der leicht beschwingte Tod
Dich aus schweren Leiden kalten Armen
In das ewige Morgenroth.

Schlummre sanft! — Die Abendlüfte wehen
Traurig still um Deiner Hülle Gruft. —
Schlummre sanft, bis einst zum Wiedersehen
Uns zu Dir die Liebe Gottes ruft.
Schöner Trost, der freundlich uns geblieben,
Wiedersehn, du traulich süßes Wort!
Darum den Blick erhoben
Aus Thränen himmelan:
Was unser Vater droben
Thut, das ist wohlgethan!

Friedeberg, den 11. Januar 1865.

Die trauernden Geschwister:
August Seliger,
Maria Theresia Seliger.

Am Jahrestage

des Todes unseres braven und unvergeßlichen Vaters, des weiland Bauergutsbesitzer

Sigismund Rösler zu Egelsdorf.

Gestorben den 14. Januar 1864 im 82. Lebensjahre.

Ruhe sanft in deiner Kammer,
Schlafe bis der Herr erscheint;
Ruhe aus vom Erdenjammer,
Sicher kommt Dein großer Freund.
Seine Stimme wirst Du hören
Und zum Leben wiederkehren.

Traugott Rösler, als Sohn, nebst Frau und Kindern.

317.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 15. bis 21. Januar 1865).

Am 2. Sonnt. n. Epiph.: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Herr Pastor prim. Henckel. Nachmittagspredigt: Herr Super. Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 8. Jan. Hermann Hilgner, Fischer hier, mit Ernest. Kadelbach aus Warmbrunn. — D. 9. Jggs. Herr Wilh. Belkner, Fleischermeister u. Wurstfabrikant in Breslau, mit Jungfrau Henr. Baumert hier. — Jggs. Wilh. Hoffmann, Zimmerges. in den Waldhäusern, mit Jgfr. Friedr. Schwarzer daselbst. — Jggs. Ernst Holzbecher, Inw. in Straupitz, mit Jgfr. Friedr. Leuschner aus Kammerswaldau. — D. 10. Jggs. Hr. Jul. Oscar Theodor Carl Hertwig, Schneider, mit Jgfr. Anna Carol. Amalie Zanke. — D. 11. Hr. Gust. Hoffmann, Musiklehrer in Breslau, mit Jgfr. Aug. Scholz hier.

Warmbrunn. D. 10. Januar. Herr Carl Aug. Illner, Glasmaler, mit Jungfrau Leopoldine Queteschiener aus Wien.

Herischdorf. D. 9. Jan. Maurerges. Aug. Langer, mit Bertha Schoch. — D. 10. Jggs. Jos. Tietze, Gartenbes., mit Jgfr. Joh. Hainke.

Geboren.

Hirschberg. D. 18. Decbr. 1864. Frau Strickermstr. Neumann e. T., Emilie Emma Selma. — D. 28. Frau Musikus Hübner in Straupitz e. T., Anna Agnes.

Grunau. D. 13. Decbr. 1864. Frau Häusler Heidrich e. S., Carl Ernst.

Kunnersdorf. D. 28. Decbr. 1864. Frau Maurer Opitz e. S., Gustav Hermann.

Warmbrunn. D. 25. Decbr. 1864. Frau Lohnkutscher Jädel e. S., Paul Gust. Oswald.

Schmiedeberg. D. 5. Jan. Frau Schauspieler Rath e. S. — D. 6. Frau Häusler Matern in Arnsberg e. T. — D. 8. Frau Bleicharbeiter Schnabel in Buschvorwerk e. S.

Landeshut. D. 2. Jan. Frau Horndrechslermstr. Opitz e. S. — D. 6. Frau Bleichaufseher Franz e. S. — D. 7. Frau Inw. Ansorge zu N.-Zieder e. T. — D. 9. Frau Fabrikarb. Exner zu Leppersdorf e. S.

Goldberg. D. 27. Novbr. 1864. Frau Stellbes. Kriegelstein e. T., Martha Elisab. Hermine. — D. 13. Decbr. Frau Stellpächter Flegel e. S., Aug. Friedr. Wilh. — D. 14. Fr. Müller Deunert in Wolfsdorf e. S., Ernst Herrm. Oskar. — D. 17. Frau Schwedenkretschmer Fiebig e. T., Anna Paul. Minna. — D. 19. Frau Diaconus Schumann e. S., Carl Wilh. Johannes. — Frau Fabrikarb. Hernold e. S., Paul Gustav Herrm. — D. 23. Frau Weißgerber Gottwald e. T., Martha Elisab. Emilie. — D. 26. Frau Tagearb. Hiller in Wolfsdorf e. S., Carl Julius.

Friedeberg a. Q. D. 4. Decbr. 1864. Frau Ackerbesitzer Scholz in Egelsdorf e. S. — D. 9. Frau des herrschaftlichen Wirthschaftsvogt Herrmann in Röhrsdorf e. S. — D. 2. Jan. 1865. Frau Tuchmacher Diewitz e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 5. Jan. Paul Friedr. Wilh., S. d. Hausbälter Hoffmann, 3 M. 4 T. — D. 10. Siegism., S. des Eisenbahnarb. Menzel, 4 M. 11 T.

Grunau. D. 8. Jan. Joh. Friedr. Reichstein, Häusler u. Weber, 64 J. 3 M.

Kunnersdorf. D. 8. Jan. Joh. Christ. geb. Ernst, Ehefrau d. Auszügler u. Ziergärtner Schiffter, 53 J. 11 M. 17 T.

Straupitz. D. 7. Jan. Friedrich Wilh., S. des Häusler Aust, 2 J. 4 T.

Herischdorf. D. 7. Jan. Inw. Ehrenfried Hering, 64 J. 6 M. — D. 8. Gust. Adolph Herrm., S. des Hausbesitzer u. Maurerpolier Rinke, 10 W.

Schmiedeberg. D. 7. Jan. Jgfr. Ernest. Paul., T. des Schneidermstr. Macheleidt in Hohenwiese, 19 J. 1 M. 7 T. — D. 10. Marie Therese geb. Hartmann, hinterl. Wittwe des weil. Zimmerges. Carl Hartmann, 59 J. 11 M. 9 T.

Landeshut. D. 3. Jan. Aug. Mende, Tagearb. zu Leppersdorf, 60 J. 6 M. — D. 5. Friedr. Otto Robert, S. des Kohlenhändler Reichstein, 4 J. 7 M. 5 T. — D. 6. Wittfrau Marie Elisabeth Jentsch, geb. Hoppe zu Nieder-Zieder, 73 J. 26 T. — Paul Aug., S. des Gastwirth Hrn. Jädel, 16 T. — D. 7. Carl Samuel Gottlieb Rudolph, Schankwirth u. Stellenbes. zu Schönwiese, 61 J. 4 M. 21 T.

Goldberg. D. 28. Decbr. 1864. Nachtwächter-Wwe. Jung, geb. Böhm, 56 J. 11 M. 1 T. — D. 29. Ida Agnes Minna, T. des Fleischhauer Conrad, 1 M. 11 T. — Tagearb. Holzenbecher in Wolfsdorf, 67 J. 5 M. 16 T. — D. 30. Gust. Osw. Reinh., S. des Stellbes. Conrad. — D. 31. Lucie Hedwig Leontine, T. des Gerichtsscholzen Schohl in Neudorf, 9 M. 2 T. — Marie, T. des Maurer Lange, 12 J. 3 M. 7 T.

Friedeberg a. Q. D. 4. Decbr. 1864. Joh. Gttl. Schäfer, B. u. Schneidermstr., 73 J. wen. 1 M. — D. 27. Frau Joh. Christ. geb. Bartsch, Ehefrau des Schuhmachermstr. Franz Chladeck, 59 J. — D. 30. Joh. Sigismund Vogt, Inw. in Röhrsdorf, 63 J. 26 T. — D. 4. Jan. 1865. Jggs. Julius Williger, Schlosserges. aus Rettkau bei Glogau, 21 J. 4 M. — D. 7. Frau Anna Elisabeth geb. Hanisch, Wwe. des verst. Hslr. Heidrich in Egelsdorf, 75 J. 8 M. — D. 8. Emil Rob. Bruno, einz. S. des Fleischermstr. R. Menzel, 1 M. 22 T. — Jggs. Friedr. Wilh. Keil, Handelsm., hinterl. S. des verst. B. u. Handelsm. Hrn. Carl Keil, 20 J. 3 M. 8 T.

Hohes Alter.

Schmiedeberg. D. 5. Jan. Joh. Elisabeth geb. Förster, Wwe. des weil. B. u. Schuhmachermstr. Gillert, 82 J. 6 M. 13 T. — D. 7. Christ. Gottlieb Haude, gewes. Großgärtner in Arnsberg, 81 J. 3 M. 21 T.

Herischdorf. D. 10. Jan. Verw. Zimmerges. Frau Joh. Helene Bräuer, geb. Brandt, 89 J. 9 M.

1 8 6 4.

Parochie Nieder-Wiesa.

Getraut: 43 Paar, und zwar:

Greiffenberg	30	Paar.
Mühlseifen	5	"
Neundorf	—	"
Stöckigt	7	"
Steinbach	1	"
	43	Paar.

Geboren: 163, und zwar:

Greiffenberg	45 Söhne,	31 Töchter.
Nieder-Wiesa	1 "	2 "
Greiffenstein	1 "	— "
Mühlseifen	5 "	16 "
Neundorf	4 "	3 "
Stöckigt	16 "	10 "
Steinbach	14 "	15 "
	86 Söhne,	77 Töchter = 163,

darunter 3 Söhne und 6 Töchter todtgeb. und 31 uneheliche.

Confirmanden: 33 Knaben, 31 Mädchen.

Communicanten: 1015 männl., 1248 weibl., Kranken-communionen: 26 männl., 28 weibl.

Verstorben: 81 männl., 64 weibl., = 145.

Greiffenberg	42 männl.,	25 weibl.,
Greiffenstein	1 "	1 "
Mühlseifen	9 "	12 "
Neundorf	3 "	4 "
Steinbach	16 "	11 "
Stöckigt	10 "	11 "
darunter todtgeboren	3 "	6 "
1. Lebensjahr	30 "	18 "
2. — 5.	5 "	9 "
6. — 10.	1 "	— "
11. — 20.	3 "	3 "
21. — 40.	3 "	6 "
41. — 60.	10 "	5 "
61. — 80.	21 "	13 "
über 80	5 "	4 "

Die älteste Person: Hospitalitin Christiane, verw. Rosemann, geb. Grabs, 88 J. 7 M. alt.

Literarisches.

Hirschberger Casino.

Dienstag den 17. d. M. Abends 7 Uhr **General-Versammlung** im Gesellschafts-Lokal zur Ersatz-Wahl eines ausgeschiedenen Vorstands-Mitgliedes. 297.

Hirschberg den 12. Januar 1865.

Der Vorstand.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 15. Januar 1865. **Hinko,** oder: **König und Freiknecht.** Schauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel, genannt: **Der jüngere Sohn,** von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Montag, den 16. Januar. Zum ersten Male: **Ernst und Scherz.** Posse in 5 Akten von Dr. Ernst.

Dienstag, den 17. Januar. Benefiz für Herrn Großmann. **Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Akten von Raupach. **Kruse,** Director.

38.

Musikalisches.

Frau Kalkulator Brendel beabsichtigt nächste Woche unter Mitwirkung des Gesangvereins für gemischten Chor und anderer geschätzter Dilettanten ein Konzert im Saale des Gasthofs zum Kronprinzen zu veranstalten. Eine rege Theilnahme wäre zu wünschen, da das Programm ein reichhaltiges und gewähltes sein wird. Das Nähere durch die Anschlag-Zettel. Bormann.

Populär-wissenschaftliche Vorträge in Hirschberg.

Vortrag des Staatsanwalts Pfeil über

das deutsche Verbrecher- und Gaunerthum.

(I. Historischer Theil; der 2te Vortrag wird in Kurzem nachfolgen) **Montag den 16. Januar Abends 6 Uhr, im Saale zu den 3 Bergen.**

Einzelbillets à 10 sgr. in der Expedition des Boten.

Das Comitee.

279.

Preußischer Volks-Verein.

Versammlung in Bolkenhain am Sonntag den 22. Januar c. Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum schwarzen Adler.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

165. Die Vormünder werden wiederum angewiesen, die Erziehungsberichte über ihre Pflegebefohlenen nicht unmittelbar zu den Akten einzureichen, sondern den Hochwürdigen Herren Ortsgeistlichen in den vormundschaftlichen Conferenz-Terminen, welche kein dazu Eingeladener ohne genügende Entschuldigung versäumen darf, persönlich zu übergeben.

Kostenfreie Berichtsformulare sind bei den Ortsgerichten in dem betreffenden Kreis-Gerichts-Bureau abzufordern, vor der Abgabe jedoch vollständig auszufüllen.

Hirschberg, den 4. Januar 1865.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

127.

„Merkt auf!"

Am 18. Oktober v. J. war in Folge unserer Bekanntmachung vom 5ten dess. Mts. der Viehmarkt am hiesigen Orte gut besucht. Wir sichern an dem am 17ten Januar d. J. hierselbst stattfindenden Viehmarkte jedem auswärtigen Verkaufslustigen und Viehhändler, welcher Rinder oder Pferde dabei zum Verkauf aufstellt und mit dem vorschriftlichen Viehatteste versehen ist, eine Vergütigung von 5 Sgr. für jedes Stück, das nicht verkauft werden sollte, aus unserer Stadthauptkasse wiederum zu.

Liebenthal, den 4. Januar 1865.

Der Magistrat.

376.

Bekanntmachung.

Die vormundschaftlichen Conferenz-Termine zur Abnahme der Jahresberichte und zur Rücksprache über Pflegebefohlene evangelischer Confession sind:

1) von dem Herrn Pastor prim. Hendel

a. für den Kirch-Bezirk hier auf **den 23. Januar c.**
b. für den Schildauer Bezirk hier auf **den 24. Januar c.** — Vormittags 11—12 Uhr in der Sakristei,
c. für Gotschdorf auf **den 25. Januar c.**
d. für Eichberg auf **den 27. Januar c.** — Nachmittags 2 Uhr in den dortigen Schullokalen,

2) von dem Herrn Pastor Dr. Peiper

a. für den Bober-Bezirk,
b. „ „ Sand-Bezirk,
c. „ Cunnersdorf,
d. „ Straupitz auf **den 1. bis 15. Februar c.** — Vormittags von 9 Uhr ab in seiner Amts-Wohnung,

3) von dem Herrn Superint. Werkenthin

a. für den Mühlgraben-Bezirk auf **den 30. Januar c.**
b. für den Langgassen-Bezirk auf **den 3. Februar c.** — Vormittags 11—12 Uhr in der Sakristei,
c. für Schwarzbach auf **den 6. Februar c.**
d. für Schildau auf **den 7. Februar c.** — Nachmittags 2 Uhr in den dortigen Schullokalen,

4) von dem Herrn Pastor Finster

a. für den Burg-Bezirk hier auf **den 13. Februar c.**
b. für den Schützen-Bezirk auf **den 14. Februar c.** — Vormittags 10—12 Uhr in der Sakristei,
c. für Hartau auf **den 13. Februar c.** — Nachmittags 3—4 Uhr in der Orts-Schule,

angesetzt.

Dies wird den betreffenden Vormündern zur Kenntnißnahme und Beachtung mitgetheilt.

Hirschberg, den 10. Januar 1865.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

287.

Bekanntmachung.

Dienstag den 17. Januar 1865 und die folgenden Tage und zwar in der Zeit von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr sollen die zur Kaufmann Grunwald'schen Konkurs-Masse gehörigen Weine, Cigarren und Material-Waaren, sowie Mobiliar und Laden-Utensilien, durch den Actuarius Harmuth im bisherigen Grunwald'schen Geschäftslocale auf der Nicolaistraße hierselbst meistbietend gegen sofortige Zahlung in Preußisch Courant verkauft werden.

Der Verkauf der Weine und Cigarren wird am zweiten Auctionstage erfolgen.

Lauban, den 3. Januar 1865.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

309.

Freiwilliger Verkauf.

Kreisgerichts-Kommission zu Liebau.

Das den Monica Iller'schen Erben gehörige Grundstück Nr. 126 zu Kunzendorf, bestehend in 5 Morgen 131 □Ruthen Acker-, und 4 Morgen 23 □Ruthen Unland, abge-

schätzt auf 325 rtl. zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. Februar 1865 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

386. **Dank!**

Meinen mir unbekannten werthen Freunden, die mir am 9. d. M., als an meinem Geburtstage, nicht nur ihre herzliche Gratulation, sondern auch ein werthvolles Geschenk unter dem Poststempel „Hirschberg" übersandt und mich damit so freudig überrascht haben, sage ich meinen aufrichtigen Dank.

Schönwaldau, den 10. Januar 1865. R. M.

349.

Auktion!

Dienstag, den 17. Januar, Nachmittags von 1 Uhr ab, sollen im Gerichts-Kretscham zu Maiwaldau aus dem Cantor Geisler'schen Nachlasse **männliche Kleidungsstücke, Möbel, Wanduhren** u. s. w., und

Mittwoch den 18. Januar, Nachmittags von 1 Uhr ab, ebendaselbst **ein gebrauchtes Flügel-Instrument, Bücher** und **Noten** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Maiwaldau. **Das Orts-Gericht.**

383. **Auction.**

Die zum Nachlasse der Wittwe Scheler geb. Trautmann gehörigen Mobilien, bestehend in Betten, Kleidungsstücken, Hausgeräthen ꝛc., werden Dienstag den 17. Januar c., von Vormittags 9 Uhr ab im Gerichtskretscham zu Neugersdorf öffentlich versteigert werden.

Messersdorf, den 9. Januar 1865.

Kettner, Ger.-Secretair.

343. **Dienstag den 17. Januar a. c., Nachmittags 2 Uhr,** werde ich an der Unterführung beim Gerichtsscholz **Seifert** in **Reibnitz** eine Quantität **gezimmertes fichtenes Bauholz,** bisher zu Interims-Brücken verwandt, sowie die **2 Häuser No. 18 und No. 159** zum Abbruch meistbietend verkaufen.

L. Harmuth.

323.

Nutzholz-Auction.

Donnerstag den 26. Januar c., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im hiesigen Revier (Forstort Vorder-Kreschenbusch) **circa 170 Stück Oberständer Eichen, Birken, Aspen** und **Erlen** mit **Abraum** an Ort und Stelle meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Das Holz eignet sich vorzüglich für Wagenbauer u. Tischler, auch ist die Abfuhr sehr bequem.

Die näheren Bedingungen werden am Termin bekannt gemacht. Kauflustige ladet hierdurch ergebenst ein:

Moisdorf bei Jauer, den 9. Januar 1865.

Die Forst-Verwaltung.

Schießhaus-Verpachtung.

136. Das der hiesigen Schützengilde gehörige, mit geräumigem Schanklokal, großem Tanzsaale und einem guten Billard versehene Schießhaus wird mit dem 1. April d. J. pachtlos. Zur anderweiten Verpachtung desselben auf drei hintereinanderfolgende Jahre haben wir einen Termin auf den 16. Januar d. J., Nachmittag 3 Uhr, im Lokale des hiesigen Schießhauses anberaumt und laden Pachtlustige hierzu ergebenst ein. Die Pachtbedingungen können jederzeit bei uns eingesehen werden.

Schmiedeberg, den 6. Januar 1865.

Die Schützen-Deputation.

Christoph. Blaschke. Diettrich.

121.

Roßmangel- und Galander-Verpachtung.

Die in Hirschberg, Hellergasse Nr. 985, befindliche, und seit 40 Jahren mit gutem Erfolge betriebene **Roßmangel** und **Galander,** nebst Wohnung und Pferdestall, soll anderweitig von Ostern ab verpachtet werden.

Das Nähere bei **M. Levi,** Möbel-Handlung, Markt 12 in Hirschberg.

284. Der Unterzeichnete ist mit dem Verkauf oder der Verpachtung einer vorzüglich gelegenen Bleiche nebst Kalk unweit Landeshut betraut und bereit, Kauf- oder Pachtlustigen die nöthigen Mittheilungen zu machen.

Landeshut, Januar 1865. **Wittig,**
Rechtsanwalt und Notar.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Für Zahnleidende.

Den geehrten Zahnleidenden empfehle mich. Künstliche Zähne und ganze Gebisse werden von mir in kürzester Zeit und vollkommen zweckentsprechend construirt. **Tampongs oder Saugegebisse auf Kautschuck werden von mir nach amerikanischer Construction angefertigt.**

In Hirschberg zu sprechen **jeden Donnerstag** im **Gasthof zum gold. Löwen,** Zimmer Nr. 1. 388.

Neubaur,
pract. Zahnkünstler in Warmbrunn.

Aufforderung!

Alle diejenigen Pfandgeber, welche mit Zahlung der Zinsen seit 3 Monaten und länger im Rückstande sind, werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 31. d. M. neue Pfandscheine gegen Rückgabe der alten zu lösen, widrigenfalls die betreffenden Pfänder nach diesem Tage dem Königl. Kreisgericht zum öffentl. Verkaufe überwiesen werden müssen. J. G. Ludwig Baumert.

Hirschberg, den 9. Januar 1865.

IDUNA,

Lebens-Pensions-Leibrenten-Versicherungsgesellschaft in Halle a. S.

Seitens der Direction vorstehend genannter Gesellschaft bin ich zum Agenten für hiesigen Ort und Umgegend ernannt worden. Die Gesellschaft schließt die verschiedenartigsten, auf das menschliche Leben Bezug habenden Versicherungen nach den liberalsten Grundsätzen ab, wie **Kapitals-Versicherungen**, zahlbar beim Tode oder einem im Voraus bestimmten Lebensalter; ferner **Gegenseitigkeits-, Aussteuer-, Renten-, Pensions-Versicherungen.**

Für die minder bemittelten Stände hat die **Iduna** eine **Begräbnißkasse** gegründet, bei welcher 50 bis 200 Thlr., sofort beim Tode zahlbar, versichert werden können.

Prospecte, Erläuterungen zu den einzelnen Versicherungsarten und Antrags-Papiere verabreiche ich unentgeldlich und bin zur Ertheilung jeder Auskunft gern bereit. 292.

Hohenfriedeberg, den 8. Januar 1865. **Ernst Somme**, Bürgermeister.

---

389. Nachdem die Herren **Oppler & Milchner** in **Hirschberg** die Agentur für die **Teutonia** niedergelegt, ist Herrn **Eduard Thater** in **Hirschberg i. Schl.** eine Agentur der

Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebens-Versicherungs-Bank

Teutonia in Leipzig

übertragen worden, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Liegnitz, den 3. Januar 1865.

Die General-Agentur.
G. Kerger.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich hiermit zur Vermittelung aller bei der **Teutonia** zulässigen Versicherungen mit dem Bemerken, daß Statuten und Prospecte bei mir gratis in Empfang genommen werden können, ich auch zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft über gedachte Anstalt mit Vergnügen bereit bin.

Hirschberg, den 7. Januar 1865. **Eduard Thater, Agent**, **Herrenstraße Nr. 53.**

---

330. **Avis!**

Einem hochgeehrten Publikum von hier und auswärts erlaube ich mir mein hier auf der Schulgasse errichtetes

Specerei-, Cigarren- u. Tabak-Geschäft

geneigtester Berücksichtigung ergebenst zu empfehlen.

Hirschberg, im Januar 1865. **Ewald Heinze.**

---

310. Bekanntmachung.

Behufs der wieder sehr zahlreich erfolgten Anmeldungen zur hiesigen Sterbekasse der **Teutonia**, findet künftigen Donnerstag den 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr, beim Gastwirth Herrn Jäkel hierorts, so wie den 20. c. zu derselben Stunde im Gasthof zum goldenen Frieden in Löwenberg Aufnahme statt. Alle angemeldeten Personen, so wie Diejenigen, welche noch beizutreten gedenken, werden freundlichst ersucht, sich an diesen Terminen einzufinden.

Am Jahresschluß sind hier bereits versichert gegen 300 Personen mit über 12,000 Thaler Kapital.

Agentur Zobten im Januar 1865. H. Kosian.

---

320. Knaben, welche das Gymnasium besuchen, finden gewissenhafte mütterliche Pflege bei

verwittwete Rentmeister **Purlitz**,
wohnhaft 571 vor dem Bögen-Thor.

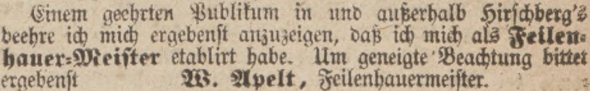
Schweidnitz, den 4. Januar 1865.

---

319. Laut schiedsamtlichen Vergleichs leiste ich den Gebrüdern Wilhelm und August Mätzig von hier durch Widerrufung meiner unbegründeten verleumderischen Beschuldigung hiermit öffentlich Abbitte; warne auch gleichzeitig vor Weiterverbreitung derselben.

Hermsdorf gräfl. Häuslerwittwe Joh. Christ. Schütz.

Etablissement.



Einem geehrten Publikum in und außerhalb Hirschberg's beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als **Feilenhauer-Meister** etablirt habe. Um geneigte Beachtung bittet ergebenst **W. Apelt**, Feilenhauermeister.

Wohnung: beim Maurer- u. Zimmermstr. Hrn. Thimm.

Hirschberg, den 12. Januar 1865. 385.

---

15 Reichsthaler Belohnung

sichere ich Demjenigen bei Verschweigung seines Namens zu, der mir das schlechte Subjekt namhaft macht, welches nächtlicher Weise einen meiner Bienenstöcke beraubte. 387.

Voigtsdorf, den 12. Januar 1865.

Carl Seiffert, Bauergutsbesitzer.

---

209. Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter Beibehaltung meines Getreide-Geschäfts in dem früher von Herrn Härtter benutzten Geschäftslokal, Nikolaistraße Nr. 11, mit endstehender Firma eine

Colonialwaaren-, Tabak- u. Cigarren-Handlung

eröffnet habe.

Indem ich den mich Beehrenden die prompteste und reellste Bedienung zusichere, bitte ich um Zuwendung geschätzter Aufträge.

Hochachtungsvoll

M. Waldmann, **Freiburg** i. Schl.

---

375. Den Herrn Pferdehändler Simon fordere ich hiermit auf, den bei mir zurückgebliebenen Hund (Affenpinscher) bei mir abholen zu lassen. Friebe, Ortsrichter.

Herischdorf, den 12. Januar 1865.

Hirschberg.

Photographische Anstalt von Eugen Deplanque,

Hirtenstraße 1024.

Vor einiger Zeit hatte ich mich veranlaßt gefunden, den Bau eines massiven Ateliers einzuleiten, zum Zwecke, die in demselben stattfindenden photographischen Aufnahmen auf bei Weitem vortheilhaftere Art und Weise auszuführen. Derselbe ist nunmehr beendet. Das in bedeutender Länge aufgeführte Glashaus bietet außer der richtigen und günstigen Lage in seinen wesentlichen Hauptpunkten die Vortheile der Heizbarkeit, im Uebrigen steht es mit den Empfangslokalitäten in engster Verbindung. Es ist bereits zum Theil mit dem größten Comfort ausgestattet; außer einigen neuen und beliebten Hintergründen mit antik geschnitzten Möbeln, Balustraden und Longerien versehen, wodurch dem allgemeinen Geschmack Rechnung getragen worden ist. Die in gegenwärtiger Jahreszeit bis 4 Uhr Nachmittags eingeleiteten photographischen Aufnahmen finden stets Berücksichtigung, da die Aufnahme Räumlichkeit gegen Wind und Wetter Schutz bietet.

Neben sauberster Ausführung der geschätzten Aufträge bei civilen Preisen empfiehlt sich dem ferneren freundlichen Wohlwollen

285. **Eugen Deplanque.**

---

77. **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Saxonia, Capt. **Trautmann**, am **4. Februar**, **Germania**, Capt. **Ehlers**, am **1. April**,
Borussia, „ **Meier**, am **4. März**, **Teutonia**, „ **Haack**, am **15. April**.
Bavaria, „ **Taube**, am **18. März**.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **110**, Zwischendeck Pr. Crt rtl. **60**.
Fracht ermäßigt für alle Waaren auf **L. 2, 10** pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten
H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.



Norddeutscher Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

D. **Bremen**, Capt. **C. Meyer**. D. **Hansa**, Capt. **H. J. von Santen**.
D. **Newyork**, „ **G. Wenke**. D. **America**, „ **H. Wessels**.
D. **Hermann** (im Bau).

D. **America**	Sonnabend,	14. Januar.	D. **Bremen**	Sonnabend,	25. März.
D. **Newyork**	„	11. Februar.	D. **Newyork**	„	8. April.
D. **Hansa**	„	25. Februar.	D. **Hansa**	„	22. April.
D. **America**	„	11. März.	D. **America**	„	6. Mai.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 110 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres **£ 2. 10 s mit 15 %** Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: In **Breslau** Herr **Julius Sachs**, Haupt-Agent, Karlsstr. Nr. 2; in **Neisse** Herr **Aug. Moecke**, Haupt-Agent; in **Berlin** die Herren Haupt-Agenten **C. Eisenstein**, Invalidenstr. Nr. 82; **A. v. Jasmund**, Major a. D., Landsbergerstr. Nr. 21; **H. C. Platzmann**, Louisenstr. Nr. 2.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

76. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

312. Nachdem mein Bruder, der Kaufmann **Julius Gottwald**, am 22. Oktober v. J. hierselbst verstorben, habe ich das von ihm ererbte, unter der Firma **„Hanke & Gottwald“** hierselbst bestehende **Wein- und Colonialwaaren-Geschäft** mit sämmtlichen Activis und Passivis an Herrn Kaufmann **August Meierhoff**, welcher bereits seit acht Jahren in dem Geschäft thätig ist, käuflich überlassen.

Indem ich dies den geehrten Geschäftsfreunden meines Bruders ergebenst anzeige, danke ich für das dem Dahingeschiedenen gewährte Vertrauen und bitte, dasselbe auf seinen Nachfolger zu übertragen. Hirschberg, den 1. Januar 1865.

Ottilie Hanke geb. Gottwald.

---

255. Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich von der verwittweten Frau Kaufmann **Ottilie Hanke geb. Gottwald**, als alleinige Erbin des verstorbenen Kaufmann Herrn **Julius Gottwald**, das von demselben unter der Firma:

J. G. Hanke & Gottwald

geführte **Wein- und Colonial-Waaren-Geschäft** mit sämmtlichen Activis und Passivis käuflich übernommen habe, und unter der Firma:

Hanke & Gottwald Nachfolger

fortführen werde.

Indem ich bitte, das dem Verewigten in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen, sowie das mir während meines vieljährigen Wirkens bei demselben erwiesene Wohlwollen bewahren zu wollen, werde ich stets bemüht sein, dasselbe mit der größten Reellität und Pünktlichkeit zu rechtfertigen.

August Meierhoff.

Hirschberg, den 1. Januar 1865.

---

183. Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt in meinem eigenen, dem früher Trautmann'schen Hause auf der Kirchgasse Nr. 85 wohne und empfehle mich zum Färben baumwollener, wollener und seidener Artikel in allen Couleuren, unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Greiffenberg, 1865. **Julius Rollwitz**, Färbermeister.

Verkaufs-Anzeigen.

365. Eine **Wassermühle** mit zwei Mahlgängen, worunter ein französischer, nebst Spitzgang mit starker Wasserkraft und mit eingerichteter Bäckerei, vortheilhafte Lage, nicht weit von der Gebirgseisenbahn entfernt, sich zu einer Fabrik-Anlage eignend, ist bald aus freier Hand zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

---

307. **Zum Verkauf.**

Eine große **Wassermühle**, an der Katzbach, welche sich bei einer besonders günstigen Lage zur Anlage jeder Fabrik eignet. Forderung: 36,000 rtl., Anz. 12,000 rtl.

Ein frequenter **Gasthof** in einer Kreis- und Garnisonstadt von 19,000 Einwohnern. Forderung 12,000 rtl., Anzahlung 2500 rtlr. Näheres bei **F. Rabuske** in Köben.

Verkaufs-Anzeige.

91. Eine im besten Betriebe befindliche **Fournirschneide-Anstalt** in einer Stadt Schlesiens von über 30,000 Einwohnern ist Krankheitshalber sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei

G. Schulz in Görlitz, Fischmarkt Nr. 8.

---

204. Eine am Sprottaflusse vortheilhaft gelegene **Gerberei** mit massivem Wohnhause, Werkstatt, Scheuer, Stallung, Schuppen und Obstgarten, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfrage:

Sprottau, den 6. Januar 1865. Beisert.

---

90. **Haus-Verkauf.**

Ein großes zweistöckiges **Haus**, an der Chaussee gelegen, mit circa 10 Morgen gutem Acker und Wiese, worin bisher die Sattlerprofession betrieben und zu jedem Geschäft sich eignend, ist sofort aus freier Hand mit oder ohne Acker zu verkaufen.

Darauf Reflektirende können sich melden beim

Bauergutsbesitzer **Heinrich Kuhn**.

Alt-Reichenau, den 2. Januar 1865.

Vortheilhafter Verkauf.

331. In einem der verkehrreichsten Dörfer ist ein **Grundstück**, bestehend aus zwei Häusern, worin ein Spezerei- und Eisenwaaren-Geschäft mit bestem Vortheil betrieben wird, vorgerückten Alters wegen billig zu verkaufen.
Näheres beim Heildiener und Commissionair
Rudolph Friede in Hirschberg.

Ein sehr schönes, städtisches **Schmiede-Grundstück** in einer volkreichen Kreisstadt, bestehend aus 3 Gebäuden nebst Obstgarten, mit vollständigem Handwerkszeug zu zwei Feuern und Drehbank, ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts zu verkaufen. — Das Grundstück eignet sich der Lage und Räumlichkeit wegen auch zu jedem andern Geschäft, z. B. für Spedition, auch für Sattler und Wagenbauer.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten. 325.

238. Veränderungshalber bin ich Willens, meine in Ober-Wiesenthal belegene, in ganz gutem Bauzustande befindliche **Ober-Schmiede** mit Handwerkszeug aus freier Hand zu verkaufen. **Friedrich Rothe,**
Schmiedemeister in Ober-Wiesenthal bei Lähn.

301. **Gasthofs-Offerte.**

Kränklichkeit veranlaßt mich, meinen
frequenten Gasthof „zum Kynast“ hier, an der Straße nach Warmbrunn gelegen, mit großem Gehöft, Tanzsaal, vielen Räumlichkeiten, zu 80 Pferden Stallung, mit bedeutend currenten Neben-Revenuen und vollständigem Inventar, zu verkaufen. 10,000 Thaler feststehende Hypotheken können bei 6 bis 7000 Thlr. Anzahlung übernommen werden. Kauflustigen gebe ich auf frankirte Briefe Auskunft.
Hirschberg, den 11. Januar 1865.
Paul Härtel, Gastwirth „zum Kynast.“

Eine Windmühle mit Mahl- und Spitzgang, dazu gehörend circa 30 Morgen Land, worunter 4 Morgen Wiese und 2 Morgen Busch, steht veränderungshalber zum Verkauf. Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen die Expedition des Boten a. d. Riesengeb. 321.

272. **Gesundheit befördernden**
Hoff'schen Malz-Extract
in feinster, kräftiger und haltbarer Beschaffenheit habe ich wieder erhalten. **Carl Vogt.**

!! Damen-Mäntel u. Düffeljacken !!
verkauft zu auffallend billigen Preisen
359. die Damen-Putz-Handlung
von **S. Salomon,** lichte Burgstraße No. 18.

378. **Avis.**

Mit heutigem Tage habe ich dem Kaufmann **H. Zschetzschingck** in Hirschberg eine Niederlage meiner **Bairischen Biere** rc. übergeben. Derselbe ist fortwährend mit ⅛ und ¼ Tonnen davon versehen, und bitte ich, denselben mit recht zahlreichen Aufträgen darauf zu versehen.
Kloster Grüssau bei Landeshut, den 8. Januar 1865.
Carl Weidner, Brauereibesitzer.

311. Der 55. Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten ältern und ausgezeichnetsten neuen **Blumen-, Gemüse- und Feld-Sämereien, Pflanzen, Fruchtsträucher, Rosen, Georginen** rc. liegt bei
Hrn. Rud. Strempel in Löwenberg i/Schl.
zur gefälligen unentgeltlichen Abnahme bereit und befördert der Genannte gütige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird.
Erfurt, im Januar 1865.
C. Platz & Sohn,
Hof-Lieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Preußen.

342. **Guitarren** verkauft u. Unterricht ertheilt **Przibilla.**

353. Vom 16. d. M. ab sind alle Tage **frische Fastenbretzeln** zu haben bei **Wandel,** Bäckermeister,
dunkle Burgstraße.

357. Auf dem Dom. Reichwaldau bei Schönau stehen zwei große schwere **Mastochsen** zum Verkauf.

381. Bei Unterzeichnetem liegen eine bedeutende Quantität **birkene** und **eschene Pfosten,** ganz trocken, zu verschiedenen Stärken zum Verkauf.
Der Holzhändler **Landeck**
in Langenau.

Niederlage der berühmten **Oschinsky**'schen **Seifen** und des **Egers**'schen **Fenchel-Honig-Extraktes** auch bei 390.
Julius Helbig in Lähn.

327. Auf dem Elsel'schen Vorwerke zu Mühlseiffen bei Greiffenberg stehen **3 Arbeits-Pferde** zum Verkauf.

Einem hochgeehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich von heute ab alle Sorten **Weizenmehl,** sowie auch rein **Roggenmehl** zum Verkauf habe; bei stets reeller Bedienung bittet um gefällige Abnahme
C. Fellmann,
363. Bäckermeister.
Warmbrunn, im Januar 1865.

356. **Nicht zu übersehen!**

Meine Holz-Pantoffeln werden außer bei mir selbst **nur** bei dem Handelsmann Hrn. Schöps in Harpersdorf, bei Hrn. **Wolf** in Goldberg und bei Hrn. **Mohr** in Hainau (am Markt) verkauft. **G. Mode,** Holzpantoffelfabrikant.
Neukirch, im Januar 1865.

☞ **Billiger Gelegenheitskauf für die Herren Gasthofbesitzer.** ☜
Ein zehnflammiger Oel-Kronleuchter, bronzirt, 10 Stück **dreiflammige Hängelampen,** auch ein- und zweiflammig, nebst **Wandlampen,** und ein gutes **Billard** nebst Zubehör ist billig zu verkaufen.
Näheres in Breslau bei dem Kaffetier **H. Krinke,** Kohlenstraße 1 im Birnbaum. 379.

274.

Hämorrhoidal- und Magen-Essenz,

neuerfunden und fabricirt von **S. Brühl** in Waldenburg i./Schl., über dessen Vorzüglichkeit ich die anerkennendsten Atteste von medicinischen Autoritäten und andern achtbaren Personen besitze, ist nur ächt die Flasche à 10 Sgr. zu beziehen bei:

Herrn **Carl Vogt** in Hirschberg.
- **J. A. Dietrich** in Arnsdorf.
- Conditor **F. Lemberg** in Bolkenhain.
- **R. Ramsch** in Giersdorf.
- **W. Radisch** in Goldberg.
- **Ludwig Kuschel** in Jauer.

Herren **E. W. Hoffmann & Co.** in Landeshut.

Herrn **J. E. Schindler** in Liebau.
- **Otto Bettcher** in Lauban.

Herren Gebrüder **Förster** in Löwenberg.

Herrn **J. Flegel** in Schömberg.
- **R. Grauer** in Schönau.
- **Julius Höhne** in Warmbrunn.
- **C. Müller** in Ossig.

Johann Andreas Hauschild's vegetabilischer Haar-Balsam.

Dieses berühmte, durch viele Tausend Dankschreiben von Personen aller Stände anerkannte, von hervorragenden medicinischen Autoritäten empfohlene und von fast sämmtlichen Höfen Europas regelmäßig bezogene Toilettemittel gegen das Ausfallen der Haare und zur Wiederherstellung des Haarwuchses auf schon kahl gewordenen Scheiteln ist in großen Originalflaschen à 1 Thlr., ½ Fl. à 20 Sgr., ¼ Fl. à 10 Sgr. allein echt zu haben bei **Benno Bolz**,

in Greiffenberg i. Schl. 313. Markt 23.

Die Verfolgungen,

welche der **R. F. Daubitz**'sche **Kräuter-Liqueur** in jüngerer Zeit zu bestehen hatte, weil er dem Handelsmonopole der privilegirten Apothekenbesitzer entgegentrat, zeigen wieder einmal die Richtigkeit des Trostspruches: **„Auch das ist zum Guten,“** denn nicht allein, daß sie viel zur Klärung der gesetzlichen Zustände in Bezug auf die Industrie beitragen; so wurden sie auch die Ursache, daß sich das Publikum, welches nun einmal gegen jede Art von **Bevormundung** protestirt, über die Wirkungen des **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** mehr als sonst **selbst** zu unterrichten sucht. Daß es dabei blos wohlthätige und heilsame Wirkungen wahrnahm, beweist das nachfolgende mit **vier und fünfzig** Unterschriften bedeckte Schreiben.

Der leidenden Menschheit zum Wohle

bekunden die Unterzeichneten hiermit öffentlich, daß der von dem Hrn. Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19, erfundene Kräuter-Liqueur sich bei ihnen als ein so unübertreffliches Getränk bei Leiden mancher Art bewährt hat, daß derselbe, obgleich schon in allen Welttheilen rühmlichst bekannt, doch nicht genug öffentlich empfohlen werden kann. Jeder, der den Gebrauch desselben versucht hat, wird wie wir, über Erwartung befriedigt sein und dem aus voller Ueberzeugung beipflichten: „Nur der Neid kann ein solches in allen Welttheilen anerkanntes Getränk zu verdächtigen suchen.“ Neuwedell, den 29. Mai 1864.

F. Mund, Büchsenmacher. J. Gädke, Maler. J. Mundt, Stadt-Aeltester. S. Krüger, Gastwirthshaus Fürstenau. Henschel, Rathmann. C. Heydenreich, Tischlermeister. A. Darkow, Tischlermeister. F. Staven, Kupferschmiedemeister. A. Deetz, Tischlermstr. | L. Mundt, Holzhändler und Gastwirth. C. Trantow, Lehrer. Otto Räpp, Ingenieur. Th. Magedeburg, Uhrmacher. Petermann, Färbereibesitzer. Kuball, Baumeister. R. Lenz, Kaufmann. Reeck, Stadtmusikus. Bluhm, Kaufm. Maurer. Mielke. Scherbing. M. Fehrmann aus Zühlsdorf. S. Neumann. R. Mierzwa. Darkow. H. Krause. A. Marten. Pich, Tischlermstr. W. Lenke. A. Schulz. Fritz. F. Pich. C. Rösler. A. Kelm. F. Kelm. C. W. Hoffmann. W. Beyer aus Callies. Theuerkauf. P. Gädicke. Carl Barnick. Schwittau, Kantor. Ernst Barnick. H. Otto, Lehrer. L. Neumann. Lud. Wohlfeil. Horstmann, Executor. A. Handsch, Maurermstr. C. Schmidt. A. Böck. Stutz. A. Buck. W. Peter. C. Gruppe.

Anmerk. des Referenten.

Die Originale der Unterschriften dieses Schreibens sind in dem Comptoir, Charlottenstr. 19, jederzeit einzusehen.

Nur allein echt zu beziehen durch die autorisirt. Niederlagen bei

A. Edom	in **Hirschberg.**
C. E. Fritsch	- **Warmbrunn.**
A. Thamm	- **Schönau.**
Franz Gärtner	- **Jauer.**
J. C. H. Eschrich	- **Löwenberg.**
Heinr. Letzner	- **Goldberg.**
E. Rudolph	- **Landeshut.**
J. F. Menzel	- **Hohenfriedeberg.**
G. Kunick	- **Bolkenhain.**
J. F. Machatscheck	- **Liebau.**
Fr. Rosemann	- **Schreiberhau.**
Gustav Müller	- **Liegnitz.**
A. W. Neumann	- **Friedeberg a. Q.**
Ed. Neumann	- **Greiffenberg.**
E. Gebhard	- **Hermsdorf u. K.**
Ad. Greiffenberg	- **Schweidnitz.**

---

374. **Beste Hermsdorfer Stück-** sowie auch **kleine Kohle** sind auf Lager und werden dieselben auf Bestellung an Ort und Stelle besorgt vom Gasthofbesitzer Zeller im Rennhübel. Bestellungen darauf werden Herr Kaufmann Schwierz, Lang- und Schulgasse, und Herr Conditor Wahnelt, neben der Post, besorgen.

123. **Mahagoni-Möbel, sowie 1 Rococco-Commode sind billig zu verkaufen Kürschnerlaube 12.**

Verkauf von Rambouillet-Schafen:

36 **Stück** größtentheils 2- u. 3jähriger übercompletter **Rambouilletmütter** nebst **Bock** sind hier zu verkaufen. 208.
Dom. Altlässig bei Gottesberg, den 7. Jan. 1865.

Th. Kladt in Frankfurt a/O.

empfiehlt seine Fabrikate in

hellgelbem Frucht-Syrup, dito Trauben-Zucker, Zucker-Couleur } für Brauereien,

zu zeitgemäßen Preisen; auch ist derselbe zu Ankäufen größerer Quanten feuchter und trockener Kartoffel-Stärke jederzeit bereit. 12915.

10731. **Dr. Pattison's**

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knie-Gicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.
Ganze Packete zu 8 Sgr. Halbe Packete zu 5 Sgr.
Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.
Allein ächt bei:
Frau Kaufmann **Spehr** in **Hirschberg**,
Eduard Temler in Görlitz;
C. W. Bordollo jr. & Spell in Ratibor.

Russischer Magenbitter
Malakof,

erfunden und ächt nur destillirt von
M. Cassirer & Co.
in Schwientochlowitz O/S.,
ein, seines feinen Wohlgeschmacks und seiner magenstärkenden, heilkräftigen Wirkungen wegen rühmlichst bekannter **Magenbitter** offeriren in Originalflaschen in ächter Waare in Hirschberg i. Schl. bei den Herren: **E. A. Hapel, A. F. Trump, W. Scholz,** sowie
in Schweidnitz bei Herrn A. Greiffenberg,
in Schmiedeberg " " H. F. Matthes,
in Landeshut " " Louis Schaar,
in Gottesberg " " G. Götze,
in Waldenburg " " C. G. Hammer & Sohn,
in Goldberg " " H. Letzner,
in Liebau " " J. G. Schmidt,
in Schömberg " " G. Wirsig,
in Löwenberg " " Rud. Strempel,
in Schönau " " R. Liebich
sowie alle durch unsere Plakate legitimirten Debitenten.

Türkische Pflaumen,

vorzüglich bei [138] **Chr. Gottfr. Kosche.**

Kauf-Gesuche.

Tuchleisten kauft fortwährend 242.
Anders in den Hälterhäusern.

105. **Gekrämpeltes Puzelgarn** kauft fortwährend
Schmiedeberg. **J. H. Karg.**

227. Einen wachsamen Affenpinscher (Hund) wünscht das Dominium Wenig-Rackwitz zu kaufen.

Hasen- und Kaninchen-Felle

kauft und zahlt stets die höchsten Preise
Os. Hartig, Hutmachermstr.
Friedeberg a. Q., im Januar 1865. 230.

Zu vermiethen.

Eine Stube mit Alkove ist zu vermiethen Greiffenberger Straße No. 855. 304.

245. **Ein Quartier** zu vermiethen, Markt No. 18.

124. **Am Ring Butterlaube Nr. 36 ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen und Ostern zu beziehen.**

275. Eine **Stube** mit Alkove ist zu vermiethen.
J. Scholtz, innere Schildauerstraße.

Kürschnerlaube 12 ist der erste und zweite Stock von Ostern ab zu vermiethen. 345.

122. Kürschnerlaube Nr. 12 ist von Ostern ab der zweite und dritte Stock zu vermiethen.

347. **Tuchlaube Nr. 5** ist eine im Hinterhause belegene Stube bald zu vermiethen.

382. Eine Stube mit Alkove und einem kleinen Nebenstübchen ist zu Ostern beziehbar beim Wildprethändler Berndt.

370. Eine **freundliche Wohnung,** bestehend aus Stube, Alkove, Küche und dem übrigen Beigelaß, ist sofort zu vermiethen und den 1. April zu beziehen. Auf Wunsch kann auch noch eine Stube dazu gegeben werden.
Finger, Berntengasse.

368. Zu vermiethen ist eine möblirte Stube im 1. Stock, äußere Schildauerstr. No. 310, vis-à-vis den drei Bergen, bei J. R. Schmidt.

393. In **Ober-Herischdorf** sind in meinem Hause schöne herrschaftliche **Wohnungen** mit schöner Aussicht u. Gartenbesuch permanent für Ostern zu vermiethen. verw. **Müller.**

352. Zu vermiethen und Ostern zu beziehen sind 2 Stuben nebst Zubehör, im Hinterhause Strickerlaube Nr. 239.

369. Zwei Stuben nebst Alkove und nöthigem Beigelaß, sowie an der Promenade ein Gärtchen sind Schulgasse Nr. 38 zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren bei
Hirschberg. **Aulich**, Tischlermeister.

377. Ring 33, dritte Etage, ist Ostern eine freundliche Wohnung an ruhige Miether zu vergeben; auch sind daselbst einige Pferdeställe bald zu vermiethen.

229. Auf der Badergasse in Greiffenberg Nr. 108 sind 2 Stuben mit Küche und allem Zubehör zu Ostern zu beziehen.

289. Eine Wohnung von zwei Wohnstuben, einer großen Küchenstube nebst Bodengelaß, und auch auf Verlangen Stallung zu Pferden, ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer Ehrenfried Scharf in Nieder-Leppersdorf bei Landeshut.

Personen finden Unterkommen.

283. Ein erkrankter Cantor sucht zu seiner Vertretung bei Kirche und Schule recht bald einen tüchtigen **Adjuvanten** oder **Präparanden**. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

234. Eine Maschinen-Papierfabrik in Schlesien sucht zum Antritt am 1. April d. J., unter günstigen Bedingungen ihrerseits, einen Sachverständigen, der die Fabrikation leiten und seine dazu erforderlichen Kenntnisse durch Zeugnisse vorher darthun kann. Als Werkmeister schon fungirt zu haben, ist nicht unbedingt nöthig.
Das Nähere beliebe man zu erfragen in der Exped. d. Bl.

355. **Einige Weber,**
welche mit Jacquard-Maschinen umzugehen verstehen, finden bei gutem Lohne dauernde Arbeit in meiner Weberei in Cunnersdorf. Außerdem können auch **Weber,** welche glatte dünne Schleier zu machen verstehen und dergleichen machen wollen, sich bei mir melden. **C. Kirstein.** Hirschberg.

Für eine **Schiffsutensilien-Winden- und Wagenbau-Fabrik** wird ein umsichtiger, sicherer Mann mit 500 Thaler Gehalt, freier Wohnung u. Tantième zu engagiren gewünscht. Derselbe muß mit einfacher Buch- und Kassenführung vertraut, braucht aber nicht gelernter Kaufmann zu sein. Auftrag: 291.
F. W. Senftleben, Berlin, Büschingsstr. 15.

286. **Ein mit guten Zeugnissen versehener Wächter, dessen Frau die Kocherei für das Gesinde zu besorgen hat, findet bald einen Dienst beim Dom. Schildau.**

198. Ein verheirath. **Pferdeknecht** und eine **Dienstmagd** finden **sofort** ein Unterkommen auf dem Dom. Waltersdorf bei Lähn.

277. Ein verheiratheter **Futtermann,** dessen Frau die Stelle einer Schleußerin im Kuhstall vertreten müßte, kann gegen ein Jahreslohn von 50 Thlr. (inclusive des Lohnes der Frau) sofort in Dienst treten beim Dominium Nieder-Leisersdorf bei Goldberg. Gute Zeugnisse und persönliche Vorstellung sind nothwendig. **Das Wirthschafts-Amt.**

278. Einen **verheiratheten Viehwirth,** welcher ein gutes Lohn erhält, sucht der Oberamtmann Plathner in Leisersdorf bei Naumburg a. Q.

Junge kräftige Arbeiter-Familien
erhalten von Johanni 1865 ab Wohnung und gutes Tagelohn auf dem Dominium **N.-Würgsdorf**
13025. (Kr. Bolkenhain).

233. **Eine gesunde Amme**
wird zu Ende dieses Monats gesucht und kann sich melden bei Dr. Fleck in Schmiedeberg.

Personen suchen Unterkommen.

288. Ein unverheiratheter militairfreier Kutscher sucht bald ein anderweitiges Unterkommen. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere beim Gastwirth Pohl in Wittgendorf bei Landeshut.

318. **Beachtenswerth!**
Ein unverh. **Gutswirthschafter,** mit sehr guten Empfehlungen versehen, sucht Anstellung durch das konzess. Vermiethungs-Bureau zu Jauer.

Lehrherr-Gesuch.

290. Ein junger, kräftiger Mann von 17 Jahren, mit den nöthigen Schulkenntnissen, wünscht das **Forstfach** bald zu erlernen. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

137. Ein gebildeter junger Mann, aus rechtlicher, wenn auch vielleicht unbemittelter Familie, von auswärts, kann in meinem Garn- u. Specerei-Geschäft Termin Ostern als **Lehrling** antreten. **Chr. Gottfr. Kosche.** Hirschberg.

298. Ein rechtliches und gebildetes Mädchen von auswärts, im Rechnen und Schreiben geübt, findet in meinem **Conditor- und Specerei-Geschäft** als **Ladenmädchen** Condition.
A. Scholtz, lichte Burgstraße.

253. Ein Lehrling findet baldiges Unterkommen bei
G. Böhm, Tischlermeister; wohnhaft im langen Hause.

232. **Lehrlings-Gesuch.**
Für ein Destillateurgeschäft wird ein Knabe unter annehmbaren Bedingungen zum baldigen Antritt gesucht. Von wem? zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

282. Ein junger Mann, welcher die **Landwirthschaft** zu erlernen wünscht und die entsprechenden Schulvorbildungen besitzt, findet sofort oder zum 1. April c. auf einer großen Herrschaft, wo die verschiedensten Administrations-Zweige bestehen, gegen Pension Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

364. Ein **kräftiger Knabe,** welcher Lust hat Stellmacher resp. die Wagenbauerei zu erlernen, kann sich melden und bald oder zu Ostern in die Lehre treten bei
C. Schwarzer, Stellmachermstr. in Hirschberg.

358. Ein **Lehrling** kann antreten beim
Seilermstr. u. Holzwaarenhändler W. Nicolaus in Schönau.

228. Ein Knabe, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet in meinem **Specerei-, Material-Waaren- & Destillationsgeschäft,** als Lehrling bald, oder zu Ostern ein Unterkommen.
Löwenberg in Schlesien. **F. W. Schoengarth.**

Für junge Kaufleute!

Gut empfohlene junge **Kaufleute** aller Branchen erhalten stets gute Engagements durch das Agentur- und merkantilische Versorgungs-Comtoir, Weinmeisterstraße 5 in Berlin. 97.

---

302. **Lehrlings-Gesuch!**

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet Termino Ostern in einem Specerei-Waaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft ein gutes Unterkommen. Wo? ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

Handlungslehrlinge-Gesuch.

98. 6 **Lehrlinge** für hiesige Material- und Colonialwaaren-Geschäfte erhalten gute Stellen p. 1. April. (Lehrzeit 3½ Jahr ohne Lehrgeld.) Näheres im Agentur- und mercantilischen Versorgungs-Comtoir, Weinmeisterstraße 5 in Berlin.

---

281. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, findet unter soliden Bedingungen bei Unterzeichnetem ein baldiges Unterkommen.

Desgleichen finden drei tüchtige Schuhmachergesellen auf leichte Arbeit bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung bei H. Reimann in Seitendorf, Kr. Schönau.

Gefunden.

303. Ein kleiner schwarzer Hund mit weißer Kehle und Ledergürtel hat sich in No. 141 zu Fischbach eingefunden.

Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten daselbst abholen.

---

339. Von der Lomnitzer Straße bis Hirschberg habe ich eine starke Kette gefunden.

Der rechtliche Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Kosten und Belohnung in No. 160 zu Maiwaldau abholen.

---

350. Ein weiß und schwarz gefleckter Hund, mit einem rothen Halsbande, auf dem sich ein messingenes Blättchen mit dem eingravirten Namen Bill befindet, hat sich zu mir gefunden, und kann Verlierer selbigen gegen Erstattung der Kosten binnen 8 Tagen in Empfang nehmen beim

Inlieger Rudolph in Ober-Warmbrunn.

---

360. Am 1. und 2. Januar hat sich ein semmelgelber, großer herrenloser Hund, mit einem eisernen Ketten-Halsbande versehen, herumgetrieben. Derselbe kann binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren in No. 5 in Nieder-Falkenhain abgeholt werden.

Verloren.

Von Sonntag zu Montag Nacht ist mir eine junge Neufoundland-Hündin abhanden gekommen. Dieselbe ist schwarz mit weißer Brust, weißen Zehen und Schwanzspitze; besondere Merkmale sind: einige nackte Flecken auf dem Rücken.

Wiederbringer erhält eine anständige Belohnung in der Werner'schen Ziegelei zu Kunnersdorf. 346.

---

380. **Verloren.**

Am 8. d. M. ist mir ein junger schwarzer Affenpinscher (Bastard) abhanden gekommen. Es wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung und Erstattung der Futterkosten abzugeben bei

J. Ernst, Messerschmiedemeister.

---

372. Ein junger **brauner Dachshund**, versehen mit einem Halsbande von schwarzem Leder, an welchem sich ein kleiner Messingring befindet, ist abhanden gekommen. Wer den Hund in der **Oberförsterei** zu **Giersdorf** abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Geldverkehr.

197. **2,500 Thlr.**

werden zur 1. Hypothek auf ein Grundstück gesucht.

Auskunft giebt die Exped. des Boten.

---

299. **600 bis 1000 und 2500 Thaler**

sind sofort gegen genügende hypothekarische Sicherung auf Grundstücke, ausweislich der vorzulegenden Grundtaxen und Papiere, zu verleihen durch den

Commissionair C. Härtel in Hirschberg, Hellergasse No. 988.

---

500 Thaler sind zu Ostern d. J. auf sichere Hypothek auszuleihen. [322]

Auskunft ertheilt der Kaufmann Herr **Springer** in Hermsdorf u. K.

---

280. **1050 Thaler und 450 Thaler Mündelgelder**

sind zu 5 Prozent Zinsen auf ländliche Grundstücke und sichere Hypothek zu vergeben durch den Gutsbesitzer

Wittgendorf, den 7. Januar 1865. Heinrich Schal.

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller.

Mittwoch den 18. Januar

4tes Abend-Abonnement-Concert.

Anfang 3 Uhr.

J. Elger, Musikdirector.

---

332. Sonntag den 15. d. M. ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein **R. Böhm** im „schwarzen Roß."

---

333. Donnerstag den 19. Jan. c. ladet zum **Wurstpicknick** freundlichst ein R. Böhm im „schwarzen Roß."

---

366. Sonntag den 15. d. Tanzmusik im langen Hause, wozu freundlich einladet Bettermann.

---

354. Sonntag den 15. d. Mts. Tanzmusik im Kronprinz.

W. Konrad.

---

315. Sonntag den 15. Januar c. **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **P. Härtel** „im Kynast."

---

338. **Sonntag den 15. Januar c.**

ladet zur Tanzmusik in's Schießhaus freundlichst ein Karger.

---

351. Sonntag den 15. d. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Jeuchner in der Brückenschenke.

---

373. Sonntag den 15. d. M. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Zeller im „Rennhübel."

---

367. Sonntag den 15. d. M. ladet zum Tanzvergnügen freundlich ein Berndt in Eichberg.

Zur Einweihung

des von mir gepachteten Gerichtskretschams zu Hartau erlaube ich mir auf Sonntag den 15. d. M. zu zahlreichem Besuche ganz ergebenst einzuladen. Für gut besetzte Tanzmusik, sowie für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Wilhelm Spehr.

Hartau, den 12. Januar 1865.

Zum Wurst-Abendbrot

ladet alle Freunde und Bekannte auf Sonnabend den 14ten und Sonntag den 15. d. zum **Lagenschieben um fettes Schweinefleisch** ganz ergebenst ein

H. Prox im Gasthof „zum Kynast" **in Hermsdorf u. K.**

---

340. **Einladung.**

Da ich die Restauration auf dem **„Weihrichsberge"** pachtweise übernommen, lade ich Freunde und Gönner auf Sonntag den 15 d. M. zur Einweihung ergebenst ein.

Um zahlreichen Besuch bittet

Ferdinand Fischer.

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u./K.

Sonntag den 15. Januar c.

Grosses CONCERT

des Musik-Director Hrn. J. Elger u. dessen Capelle.

Anfang 3 Uhr. — Hierauf Entree-Ball.

---

395. Sonntag den 15. d. M.: **3. Kränzchen aus Warmbrunn** zu Voigtsdorf im „deutschen Kaiser", wozu freundlichst einladet der Vorstand.

---

391. **Zum Gesellschafts-Kränzel**

auf Sonntag den 15. Januar c. beim Gastwirth Prenzel in Petersdorf ladet ein der Vorstand.

---

306. Morgen Sonntag den 15. Januar ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Robert Klemm** in Neu-Flachenseiffen.

---

300. Sonntag den 15. d. Mts. ladet zur Tanzmusik in das Vitriolwerk ergebenst ein Wagner.

Dienstag den 17. Januar ladet zum

4. Gesellschafts-Kränzchen

ergebenst ein 335.

Altkemnitz. der Vorstand.

---

394. Auf Sonntag den 15. d. M. ladet zur Tanzmusik freundlichst und ergebenst ein Robert Welz in Querseiffen.

---

392. Sonntag den 15. d. M. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Gastwirth Oertel im „rothen Grunde."

Musikalische Abendunterhaltung,

Montag den 16. Januar c.

im Saale des Gastwirth Herrn Günther zu Schönwaldau.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Zum Schluß: **Tanz.**

361. Der Instrumental- und Gesang-Verein.

Zur Tanzmusik den 15. d. M. ladet ein [334] J. Häckel in Arnsdorf.

---

295. **Zur Tanzmusik**

auf Sonntag den 15. d. M. im Gasthofe „zum Stollen" in Schmiedeberg ladet ergebenst ein **Stemmler.**

Landeshut.

Meusel's Gasthof zum Raben.

Sonnabend den 14. Januar

Erstes

Abonnement-Concert

des Musik-Direktor **J. Elger** mit seiner **22 Mann starken Kapelle aus Hirschberg.**

Anfang Abends 7 Uhr.

Entree an der Kasse à Person 7½ Sgr.

336. Nach dem Concert: **Ball.**

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 12. Januar 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	15	—	2	7	—	1	21	—	1	9	—	—	29	—
Mittler.....	2	8	—	2	3	—	1	16	—	1	7	—	—	28	—
Niedrigster ..	2	5	—	1	26	—	1	12	—	1	6	—	—	27	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 28 sgr.

Schönau, den 11. Januar 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	5	—	2	—	—	1	13	—	1	7	—	—	27	—
Mittler	2	2	—	1	27	—	1	10	—	1	4	—	—	26	—
Niedrigster ..	2	—	—	1	25	—	1	8	—	1	1	—	—	25	—

Butter, das Pfund 7 sgr., 6 sgr. 9 pf., 6 sgr. 6 pf.

Bolkenhain, den 9. Januar 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	6	—	2	—	—	1	14	—	1	6	—	—	29	—
Mittler.....	2	1	—	1	24	—	1	12	—	1	4	—	—	28	—
Niedrigster ..	1	25	—	1	18	—	1	10	—	1	2	—	—	27	—

Breslau, den 11. Januar 1865.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco $12^{5}/_{12}$ G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.